

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 53

Samstag, 6. März 1915

54. Jahrgang

Antivari von uns beschossen.

Die halbe Stadt zerstört, die Königsjacht gesunken. Mißstimmung in Nordamerika gegen England. Zusammengebrochene Russenangriffe im Norden.

Das zweite Aufgebot.

Die 37- bis 42jährigen.

Marburg, 6. März.

Wieder eine Einberufung: Die der nichtgebienten Männer vom 37. bis 42. Lebensjahre. Tief greift das ins öffentliche Leben, in das Leben von hunderttausenden Familien; weit empfindlicher als die Aufbietung der kriegsverpflichteten jungen Mannschaften; hier handelt es sich in der erdrückenden Überzahl um gereifte Familienväter, mit deren Leben und Arbeit das Schicksal von Frauen und Kindern aufs innigste verbunden ist, die von der Mittagshöhe des Lebens urplötzlich auf eine Bahn geschleudert werden, die ihnen fremd war zeit ihres Lebens und die im Heim und am Herde das zurücklassen müssen, was jedem das Kostlichste und das Teuerste ist. Aber seltsam: Wir alle fassen das als eine Selbstverständlichkeit auf, wie etwas, auf das wir alle schon längst gewartet haben, und ein froher Eifer, ein gewisser Stolz beseelt sie alle, das erhebende Bewußtsein, noch nicht an die Jahre des Psalmisten herangerückt zu sein, noch mit dem eigenen Körper, mit Faust und Auge beitragen zu können zur Wehr des Landes, die Landeswehr der siebenunddreißig- bis zweiundvierzigjährigen

Nichtgebienten. Und in den bösesten Zeiten unserer Geschichte, — freilich: lang, lang ist's her! — haben sich gerade diese Männer gar oft mit dem Eichenlaub des Ruhmes bedeckt, wie anno 1813, gleichsam als wollten sie mit der höchsten Kraft der Sinne das überholen, was ihnen die eigene vergangene Jugend nicht mehr bot, was ihnen fehlte an mehrjähriger Ausbildung im Frieden für den Krieg. Gerade in der Psyche dieser Männer, die in den Zeiten der höchsten Landesnot ihre Familien, ihre Frauen und Kinder zurücklassen, ist die Empfindung für den Schutz des eigenen Heimes am stärksten entwickelt; in den Karpathen wie in Polen kämpfen sie nicht nur für das Vaterland, sondern jeder Einzelne im wahren Sinn, des Wortes für das von den Moskowiterhorden bedrohte ur-eigenste Glück jedes Einzelnen, für die Familie, für das Liebste und Teuerste auf Erden. Sie und wir alle haben dieses zweite Aufgebot der Nichtgebienten wie eine Gewißheit erwartet und nun es verkündet ist, herrscht nirgends Bestürzung oder Klage; ernst und wie versonnen in die Zukunft blickend, aber mit dem festen, harten Willen, den eigenen Söhnen und Brüdern Hilfe zu bringen, steht die neue Landeswehr auf in Österreich. Neue Aufgebote hat schon früher der Zar in die ent-

ferntesten Gebiete des schier unendlichen Rußlands ergehen lassen und neue Armeekorps des Feindes eilten den Kampffeldern zu. Die wir aus der Bukowina vertrieben, halten in Ostgalizien mit frischem großen Reserven stand und versuchen dort wie in den Karpathen, die russische Dampfwalze wieder vorwärts zu stoßen; trotz der Vernichtung der 10. russischen Armee haben sich hoch oben im Norden auf Hindenburgs Truppen neue, stärkere russische Armeen geworfen, an die Westfront kommen neue Armeekorps der Feinde und immer noch bedarf es aller Kunst der Führung, aller Todesverachtung und glänzenden Tapferkeit unserer verbündeten Truppen, um den ungeheueren, wuchtigen Druck der überlegenen Zahl auszugleichen. Das zweite Aufgebot in Österreich-Ungarn ist berufen; auch unsere Wehr an Zahl zu verstärken und den Machthabern Rußlands einen neuen Wall entgegenzustellen. Wir müssen die letzten Kräfte des Volkes und des Staates aufbieten, um uns alle vor der Vernichtung zu bewahren, vor einem Elend, das in hundert Jahre nicht von uns weichen würde. Und wie immer und zu allen Zeiten glänzt das deutsche Volk in Österreich im vollsten kriegerischen Schmuck seiner Tugenden: Hinstürmende Tapferkeit, Liebe und Treue und Opferwilligkeit, die ihres-

Das Geheimnis der Brüder

Roman von J. Sichter.

17

(Nachdruck verboten.)

Was aber bewog diesen Mann, so spät erst die Ruhe zu suchen. Es war nahezu drei Uhr, zu den Festlichkeiten hatte man ihn doch nicht gebraucht.

Sollte so dringende Arbeit vorliegen. Doch auch dies schien ausgeschlossen; über seine Kräfte konnte sich doch niemand anstrengen und Herting war wohl der letzte, sich dazu zwingen zu lassen. Es mußte irgend ein anderer Grund vorliegen; jetzt erlosch der Lichtschein, im dunklen Drange nach Aufklärung schritt ich vorwärts, längs den hohen mächtigen Seitengebäuden, die finster und drohend emporstrebten.

Ein Gefühl von Scham stieg in mir auf, als ich fragte, was ich eigentlich hier wollte. Ein bischen Abenteuerlust hatte mir immer in den Gliedern gesteckt; war es der geheimnisvolle Ruf dieser Stätte, welche mich derart anzog, daß ich alle Eventualitäten vergaß, die mich hier aufs äußerste kompromittieren konnten. Tiefe Dunkelheit umgab mich, am Himmel segte der Sturm die schwarzen Wolken wie wilde Vögel über das Schloß. Gewaltig brauste es um die Turmluken und ein unheimliches Pfeifen erfüllte die Luft. Da, — was war das? —

Ein sonderbarer Laut, wie das Geheul eines gefesselten Tieres; schwächer und wieder lauter werdend, drang mirs durch alle Glieder. Ich war

dem Ende des Hofes nahe — wieder das markerschütternde Geheul! Es überlief mich kalt, — das war nicht der Sturm. Und Mitternacht war doch auch vorüber, wo — es hier umgehen sollte.

Ich ertappte mich auf einem unangenehmen Schauer: fast fühlte ich, wie mein Gesicht kalt wurde, meine Hand bebte. Wie angewurzelt stand ich — mit Anspannung aller Nerven hier forschend, — ich hatte mich wohl getäuscht, — nichts rührte sich als der Sturm.

Ich wandte mich zur Umkehr, — da, — noch einmal der hohle durchdringende Schrei, von Entsetzen gefaßt, wollte ich dem vorderen Flügel zueilen, als ich plötzlich im heftigen Schrecken einen kurzen wilden Schrei ausstieß. Ich fühlte mich gefangen, meinen Arm fest umklammert, eine hohe dunkle Gestalt schien aus dem Boden emporgewachsen zu sein, um mich nun zur Rechenschaft zu ziehen.

Kalter Schweiß perlte auf meiner Stirn, — ich bebte wie im Fieber und doch war ich kein Feigling, kein Hasenfuß. Ich suchte mich los zu machen, doch wie eine eiserne Klammer umspannten mich die nervigen Finger meines Verfolgers. Mein Feuerzeug war verloscht, doch nun braunte heißer Scham auf meiner Stirn!

„Still!“ raunte mir der Fremde zu; seine Hand glitt herab und er faßte die meine zu meinem Staunen in einem fast freundschaftlichen Druck. Er führte mich vorwärts — willenlos folgte ich ihm.

Im Vestibül des Schlosses angelangt, drängte er sich hinter mich und flüsterte mir zu:

„Klopfen Sie dem Portier, daß er öffnet!“

Die kleine bunte Lampe in der Tür der Portierloge brannte noch und warf einen unsicheren hohlen Schein um sich. Was sollte ich tun? In höchster Unschlüssigkeit stand ich still.

Blitzartig schoß mir der Gedanke durch den Kopf, daß der Fremde ja ein Mörder, ein Räuber sein könne, der mich nur hinauslocken wollte, um mich zu berauben, mich tot und still zu machen.

Sollte ich nicht lieber mit beiden Fäusten die Portierloge sprengen, den Mann zu Hilfe rufen gegen den unbefugten Eindringling, der jedenfalls in den dunkelsten Absichten sich in das Haus geschlichen, in mir wohl einen unermuteten Komplizen gefunden zu haben glaubte.

Ich versuchte einen scheuen Blick nach rückwärts zu werfen, aber eben so schnell deckte sich der Fremde durch meine Person.

Um alles in der Welt aber mußte ich vermeiden, in dem Hause, wo Krankheit und Todesgefahr herrschte, eine Beunruhigung hervorzurufen. Da flüsterte es wieder hinter mir:

„Schnell, Herr Doktor, machen Sie, daß wir hinauskommen!“

Ich fuhr herum. Diese Stimme war mir bekannt, nun mußte sich das Rätsel lösen. Ich sah doch nur eine in einen Gummimantel gehüllte Gestalt, das Gesicht vollständig von einer Maske verdeckt. Nun aber klopfte ich.

„Öffnen Sie mir — ich bin der Arzt und komme von oben“, rief ich in das Schalloch.

gleichen sucht: Eine köstliche Goldprobe vom Egerland zur Alpenwand! Das zweite Aufgebot ist verkündet — wie Glockenton schwingt über das ganze Österreich! N. J.

Der Seekrieg.

Ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Berlin, 5. März. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das deutsche Unterseeboot „U 8“ in der Nähe von Dover durch ein englisches Torpedoboot zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: Behnke.

Holländischer Dampfer angehalten.

Amsterdam, 5. März. (R.-B.) Der Dampfer „Sommeledyk“ von der Holland-Amerika-Linie ist von den Engländern angehalten und nach Gravesend gebracht worden.

Die Türkei im Kampfe.

Eine englische Schlappe.

Konstantinopel, 5. März. (R.-B.) Die Ag. Tel. Milli erfährt aus Bagdad:

Ein Angriff, den türkische Kundschaftertruppen, durch Freiwillige unterstützt, auf Chabie südlich von Korna unternahmen, endete erfolgreich. Eine Anzahl englischer Gefangener und Verwundeter fiel in die Hände dieser Truppen. Nach Aussagen von Gefangenen hat der Feind schwere Verluste erlitten.

Nordamerika und England.

Nordamerikanische Mißstimmung gegen England.

Kopenhagen, 5. März. (R.-B.) „Politiken“ legt dar, das Ergebnis der englischen Erklärung bestche augenblicklich darin, daß England die öffentliche Meinung Amerikas von sich abgestoßen habe. Durch die letzten Maßnahmen Englands hätten die Deutschen in Amerika endlich das erreicht, was sie seit Beginn des Krieges anstrebten. Alle Aktionen der Deutschen in Amerika hätten häufig das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erzielt, besonders wegen ihrer Heftigkeit. Nun scheine die Möglichkeit nahe zu liegen, daß die Stimmung jedenfalls der kommerziellen und industriellen Kreise sich zu Gunsten Deutschlands wende. Es bleibe abzuwarten, welche Bedeutung einem derartigen Umschlag zukomme. Die Aufgabe, die sich Präsident Wilson gesetzt habe, scheine unlösbar zu sein, denn er wolle den Krieg auf die völkerrechtlichen Grundlagen vor dem August 1914 zurückführen.

Die Arbeiterbewegung in England.

Die Kohlenarbeiter.

London, 5. März. (R.-B.) Den „Daily News“ zufolge fand Mittwoch eine Versammlung der Conciliation Boards der vereinigten Kohlen-

bergbaudistrikte von England und Nord-Wales statt, worin die Arbeiter ihre Vorschläge für ein neues Lohnabkommen unterbreiteten. Es wird eine Erhöhung des Mindestlohnes um 5 Prozent und des Höchstlohnes um 7 1/2 Prozent gefordert. Die Beratungen wurden bis zum 11. März vertagt, damit die Bergwerksbesitzer die Vorschläge erwägen können.

Die Lage in Clyde.

London, 4. März. (R.-B.) Die „Times“ melden aus Glasgow: Die Lage in Clyde ist noch immer sehr unbefriedigend, obwohl die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Nur das Streikkomitee hat Einfluß auf die Arbeiter. Sollte die passive Resistenz erklärt werden, würde zwar wahrscheinlich nur ein Teil der Arbeiter daran teilnehmen, doch würde dies genügen, um die ganze Produktion aufzuhalten.

Der Kohlenrägerstreik in Liverpool.

Rotterdam, 5. März. (R.-B.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, ist der Streik der Kohlenräger in Liverpool durch Vermittlung des nationalen Abgeordneten D. Konor beigelegt worden.

Die serbische Mörderpolitik.

Sechszwanzig Unglückliche ermordet.

Sofia, 5. März. (R.-B.) Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Aus Rüstendil wird berichtet, daß in den letzten Tagen des Monats Februar eine Gruppe von 26 mazedonischen Landleuten aus Dörfern des Kreises Rotschani, die auf bulgarisches Gebiet flüchten wollten, sich unterwegs verirrt und von serbischen Grenzposten entdeckt wurde, denen sie sich ohne Widerstand zu leisten ergab. Dessen ungeachtet fesselten die serbischen Soldaten die Bulgaren und führten sie nach dem Dorfe Kameniza, wo alle diese Unglücklichen vom ersten bis zum letzten erschossen wurden! Die Blätter veröffentlichen die Namen dieser Opfer.

Ein Zeppelin verunglückt.

Auf Bäumen gelaadet und geborgen.

Brüssel, 5. März. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: Ein Zeppelin-Luftschiff, das gestern von einer erfolgreichen Erkundungsfahrt zurückkehrte, landete in der Dunkelheit bei Tirlemont und geriet dabei auf Bäume, wobei es nicht unerhebliche Beschädigungen erlitt, so daß es zweckmäßig erschien, das Luftschiff abzumontieren, was durch die herbeigeholte Mannschaft einer Luftschiffkompanie mit größter Beschleunigung ausgeführt werden konnte. Das Luftschiff wird in Deutschland wieder zusammenge setzt werden.

Der japanisch-chinesische Konflikt.

London, 5. März. (R.-B.) Die „Times“ melden aus Peking:

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen wurden gestern fortgesetzt. China nahm Japans Forderung nach Verlängerung des „Pachtvertrages“ für die Gebiete auf der Halbinsel Liaotung einschließlich Port Arthur und Dolyns auf 99 Jahre an.

An Marburgs Bevölkerung.

Ein Mahnwort in ernster Zeit.

Man schreibt uns: Allmählich gelangen unsere Gegner zur Einsicht, daß sie gegen die eiserne Phalanx der tapferen Heere der Zentralmächte nichts vermögen und versuchen nun ihr Ziel durch Auszehrung zu erreichen. Daß der Feind von der heimatischen Scholle abgehalten wird, dafür sorgen die tausend und abertausend Helden, die im Osten, Westen und Süden treue Wacht halten. Daß wir den wirtschaftlichen Kampf bestehen, ist die heilige Pflicht aller in der Heimat Zurückgebliebenen. Wollen wir uns der herrlichen Taten unserer Brüder am Kampffelde würdig zeigen und den Beweis erbringen, daß auch wir von den hohen Aufgaben, die uns die Weltgeschichte auferlegte, ganz erfüllt sind, so muß alles, ob reich ob arm, jung und alt, sein Bestes einsetzen. In weiser Vorkehrung werden von den Behörden Vorschriften erlassen, um eine gleichmäßige Verteilung der zur Verfügung stehenden und bei angemessener Sparsamkeit bis zur neuen Ernte ausreichenden Lebensmittel herbeizuführen. Sollen diese Vorschriften den vollen Erfolg zeitigen, dann muß die gesamte Bevölkerung es als Ehrenpflicht ansehen, sie gewissenhaft zu befolgen. Nur wenn die Überzeugung durchdringt, daß die amtlichen Vorschriften, mögen sie ab und zu auch unangenehm empfunden werden, den Zweck verfolgen, unsere wirtschaftliche Widerstandskraft zu erhöhen, werden wir uns der großen Zeit, die zu durchleben wir berufen sind, würdig zeigen. Bei der Hartnäckigkeit, mit der unsere Gegner den Kampf führen, müssen wir uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß noch geraume Zeit vorübergehen wird, bis wir den endgültigen Sieg an unsere Fahnen heften können. Wir müssen daher vorsorgen, daß der heimatische Boden mehr als je durch Anbau von Kartoffeln, Getreide, Bohnen, Gemüse u. dgl. für die kommende Erntezeit ausgenutzt wird. Kein Fleckchen Land, welches sich zum Anbau von Lebensmitteln eignet, soll ungenutzt brach liegen bleiben. In der Stadt selbst gibt es genug kleinere und größere Flächen, wie Bauplätze, Rasenflächen u. dgl., die bisher wirtschaftlich gar nicht oder höchst mangelhaft ausgenutzt wurden, wohl aus dem Grunde, weil es sich nicht lohnte, dieselben in einer Zeit zu bebauen, wo aus dem Ausland genügend Lebensmittel eingeführt werden konnten. Bei den bestehenden Verhältnissen aber, wo man nur auf die heimischen Bodenerzeugnisse angewiesen ist, wäre dies eine große Unterlassungssünde.

Der Stadtrat stellt nun an die Besitzer solcher Flächen, die sich zum Feld- oder Gartenbau

Schlaftrüge, tastende Schritte — ein Grunzen und Räuspern — die schwere Türe flog auf — wir traten beide hinaus.

Hochaufatmend blieb ich stehen und wartete des weiteren. Eine Gaslaterne stand dicht vor dem Eingang und warf flackerndes Licht um sich.

Jener aber faßte wieder meinen Arm und zog mich ein Stück vorwärts in der Richtung meiner Wohnung.

Wieder in der Nähe einer Straßenlaterne blieb er stehen, schob die Maske zurück und sah mich an.

Es waren die klaren, dunklen Augen des Herrn Polizeiinspektors Heidorn und mit einem fast schalkhaften Ausdruck sah dieser mein nicht geringes Erstaunen.

Die Straße war menschenleer, es hatte aufgehört zu regnen, noch immer aber zerrte der Sturm an den Zweigen und Sträucheru des umliegenden Parkes.

„Sie sind noch nicht zur Ruhe?“ — fragte ich — in diesem Wetter?“

„Zum Promenieren ist die Zeit ebenjowenig günstig wie gegenwärtig der kleine Sturm in der Natur. Sie aber scheuen um der lieben Pflichten willen auch keins von beiden. Steht es schlimm mit dem Kranken?“

Wir waren langsam weiter gegangen.

„Sie wissen?“ fragte ich, ihn ansehend.

„Natürlich!“ nickte er. Es war vorerst ein leiner Aufruhr in den Gemächern!“

Sie sahen gewiß durch die Lände, Herr Inspektor?“

„Wenn auch das nicht! — Aber —“ er blieb stehen und faßte meine Hand, mit seinen sprechenden Augen mich dringend fixierend.

„Sagen Sie, Herr Doktor, was trieb Sie zur Inspektion des Hofes?“

Ich hätte diese Frage wohl voraussehen können, dennoch verwirrte sie mich einigermaßen.

Sollte ich irgend eine nichtsagenden Auskunft geben? Was würde dies aber nützen einem Polizeiinspektor gegenüber.

„Ich kann Ihnen dafür wirklich keine genügende Erklärung geben, denn ich muß sagen, daß es mir fast selber unklar ist, weshalb ich in den mir fremden Hofraum ging —“

„Sie hatten keine bestimmte Absicht?“

Das klang mir nun fast wie ein Verhör.

„Eigentlich nein! Ich habe nur ein allgemeines Gerücht vernommen und das wurde mir dieser Tage durch meine Jüngens in sehr drastischer Weise wiederholt —“

„Daß es in dem alten Bau spukt und des nachts Gespenster ihr Wesen treiben?“ fragte er, mich ergänzend, und es war hell genug, um das Lächeln zu sehen, das seinen Mund umspielte.

Etwas geärgert fuhr ich fort:

„Sie hatten diese aufregende Mitteilung von Ihrem Sohne erhalten und ich finde es eigentlich unrecht, daß Sie es zugelassen, wenn derartige

Märchen verbreitet und einem lächerlichen Aberglauben dadurch Vorschub geleistet wird —“

Nun lachte er belustigt.

„Mein lieber Herr Doktor, Sie verstehen sich schlecht auf nuzbringende Kniffe — lassen Sie nur ruhig diesen Spuk fortbestehen; und in der Freundschaft unserer Kinder soll derselbe keinen Mißveranlassung, nicht wahr? Ich würde es sehr bedauern, ihre famosen Buben nicht mehr bei mir zu sehen!“

„Sie waren schon in ihrer Behausung?“

„Natürlich — mit der gütigen Erlaubnis Ihrer Frau Gemahlin — gestern erst!“

„Da kann man mal sehen — ich muß gestehen, daß ich davon nichts wußte!“

„Sie sind doch deshalb nicht ungehalten? Ich bitte herzlich um weitere Erlaubnis und recht vielen Gebrauch derselben.“

Ich konnte der Bitte und besonders dem herzlichen sympathischen Tone nicht widerstehen, obwohl es mich ärgerte, daß ich durch meine Frau in meiner Vaterwürde beeinträchtigt worden.

Der Nimbus des Geheimnisvollen schwebt über Ihrem Hause und diesem können meine Sprößlinge nicht widerstehen.“ — Dann kann ich einen Augenblick nach, ob ich Herrn Heidorn Mitteilung machen sollte von meiner Wahrnehmung in dem finstern Hofraum. Wir waren davon abgekommen, es ärgerte mich eigentlich, daß er mich ein bißchen verlacht und doch wollte ich auch um keinen Preis mit der Polizei in Verbindung

eigenen, durch den Besitzer selbst aber hinzu nicht ausgenützt werden, das dringende Ersuchen, mit einer kurzen schriftlichen oder mündlichen Mitteilung den Stadtrat zu verständigen, ob und unter welchen Bedingungen das Grundstück für den gedachten Zweck zur Verfügung gestellt wird. Gleichzeitig werden jene Bewohner Marburgs, die gesonnen wären, solche Grundstücke oder Teile davon zum Aufbau von Kartoffeln, Bohnen, Gemüse, Getreide u. s. w. für eigene Rechnung in Bearbeitung zu nehmen, ersucht, ihre Adresse dem Stadtrat Marburg bekannt zu geben. Mündliche Anmeldungen in dieser Angelegenheit werden in der Arbeitsnachweisstelle bei Herrn Insp. Fell, Herrng. 2 (1 St.) entgegengenommen, woselbst auch über alle einschlägigen Fragen Auskünfte erteilt werden. Durch diese Vermittlung des Stadtrates könnte vielen Familien Marburgs die Möglichkeit geboten werden, sich für das heurige Jahr mit geringen Auslagen Lebensmittel zu beschaffen, was in der Zeit der allgemeinen Teuerung umso höher zu veranschlagen ist. Saatkartoffeln wird der Stadtrat in der Lage sein, für die gedachten Zwecke ebenfalls um billigen Preis zur Verfügung zu stellen.

Wien, 6. März. (R.-B.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Ackerbauministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Inneren und der Justiz vom 3. d. M., betreffend der Bebauung der brachliegenden Grundstücke.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg im Jahre 1914.

Der Rechnungsabschluß für das dreundsünzigste Verwaltungsjahr ist bereits erschienen und die Bilanz in unserem Blatte veröffentlicht worden. Wir bringen nun einen Auszug aus dem Berichte der Direktion, welcher die Tätigkeit dieser Anstalt darstellt.

Der Geldverkehr hat sich gegen das Vorjahr verdoppelt und die Summe von fast 50 Millionen Kronen erreicht.

Es wurden in 13.428 Posten R. 9.156.255,81 eingelegt, dagegen in 17.923 Posten R. 11.152.885,20 behoben, so daß um R. 1.996.629,39 die Rückforderungen größer waren. Nachdem aber die kapitalisierten Zinsen R. 1.247.931,— betragen haben, so stellt sich als tatsächliche Verminderung des Einlagenstandes eine Summe von R. 748.698,39 heraus und verbleibt als Einlageguthaben mit Schluß dieses Jahres R. 27.192.561,15, verteilt auf 16.572 aufrecht bestehende Konti.

Der seit 1. Jänner 1913 mit viereinhalb von Hundert in Kraft stehende Einlagezinsfuß wurde auch für dieses Jahr unverändert beibehalten, obwohl sich zu Beginn desselben die Verbilligung der Bankrate und damit eine allgemeine Erleichterung im Geldverkehr bemerkbar machte.

Am Ende des 1. Semesters betrug der Einlagestand R. 29.020.000,—. Nun kam der kritische Monat Juli, das Ultimatum an Serbien, die Einstellung der Börsentätigkeit und schließlich die Kriegserklärung mit all ihren Folgewirkungen.

Am Samstag den 25. Juli stellten sich die ersten Anzeichen gewisser Unruhe und Kriegsfurcht unter den Einlegern ein und war unser Augen-

kommen. Da hob er selbst an, in ganz verändertem Tone zu sprechen:

„Wir kennen uns nur wenige Stunden“, begann er ernst — „dennoch habe ich großes Vertrauen zu Ihnen, wie man überhaupt auch jedem Arzt größeres Vertrauen entgegenbringt, als anderen Privatpersonen. Ich glaube Ihnen unter dem Siegel des Geheimnisses mitteilen zu können, daß sich über dem Hause, wo wir beide uns kennen lernten, eine dunkle Wolke zusammenzieht.“

„Sie meinen die schwere Erkrankung des Hausherrn?“ fiel ich interessiert ein.

Er schüttelte den Kopf.

„Das nicht! Vielleicht wäre es nicht das größte Unglück, obwohl mit dieser außerordentlichen Persönlichkeit das glänzende Geschäft steht und fällt. Ich bin Beamter, doch aber auch ein fühlender Mensch. Die ganze Familie in ihrer Lebenswürdigkeit und seltenen Begabung muß Jedem warmes Interesse einflößen. Ich nehme deshalb die Befugnis des Beamten, in besonderen Fällen scharf beobachtend abzuwarten, in Anspruch und möchte deshalb zunächst von Ihnen erfahren, wie es um den Krankheitszustand unseres Gastgebers steht! Ist Gefahr im Verzuge?“ (Fort. folgt.)

merk auf sofortige Bereitstellung ausreichender Varmittel gerichtet, welche Verfügung bei dem Umstande, als uns bedeutende Guthabungen in laufender Rechnung zu Gebote standen, die kaiserliche Verordnung über die Stundung privatrechtlicher Geldschuldforderungen noch nicht verlautbart war, auch vollen Erfolg hatte.

Übrigens flaute der Ansturm, welcher sich bis zur zweiten Augustwoche mit R. 410.000,— Mehrbehebungen in 1904 Posten äußerte, bald ab und brachte noch der Monat August ansehnliche Mehreinlagen, was auch für September und Oktober vorhielt.

Ungleich fühlbarer als die Rückforderungen zu Kriegsbeginn gestalteten sich die Abhebungen für Zwecke der Kriegsanleihe, da gerade das stabile Kapital, der eigentliche Einlagestock, wie zum Beispiel Kirchenfonds, Pfünden, Mündelgelder, Vereine und Körperchaften, in diesem Anleihen Anlageluchte und fand.

Auch unsere Sparkasse hat sich bei Begebung dieser Anleihe im Interesse des Staates hervorragend betätigt, da wir selbstlos Zeichnungen auf dieselbe von unseren Einlegern entgegengenommen haben und der Staatsverwaltung dadurch einige Millionen für Kriegszwecke zuführen konnten.

Es zeichneten: 1093 Parteien in 3096 Titres Nennwert R. 2.713.100,—, für eigene Rechnung (Sparkassensond) subskribierten wir R. 276.900,—, die Stadtgemeinde Marburg selbst beteiligte sich mit R. 100.000.

Außerdem dürften die Barabhebungen für Kriegsanleihe zwecke, welche durch persönliche Entnahme der Einleger und durch Entnahmen anderer Zeichnungsstellen erfolgten, schätzungsweise mit einer Million Kronen nicht zu hoch veranschlagt sein.

Mitte Juli haben wir unsere Tätigkeit als Depositenstelle des k. k. Bezirksgerichtes Marburg, betreffend die Übernahme unserer eigenen Einlagebüchel in Sperr- und Verwahrung, aufgenommen und beziffert sich mit Schluß d. J. der Stand der übernommenen Pupillar-Massen in 711 Posten auf R. 431.850,35 Einlagekapital.

Es dürfte dieser Stand ungefähr den vierten Teil der bei uns zu verwahrenden Pupillarmassen darstellen. Die Wahrnehmungen, welche wir nun bei dieser neu eingeführten Geschäftsabteilung gemacht haben, fassen wir kurz in die Worte zusammen: Viel, viel Arbeit!

Anerkennend hervorgehoben sei in dieser Richtung das wohlwollende Entgegenkommen der beteiligten Justiz- und Steueramtsorgane, wodurch im allseitigen Interesse ein klagloser Verkehr und eine glatte Geschäftsabwicklung erzielt wurde.

Im Stande der Real- und Gemeindepfandbriefen ist gegen das Vorjahr eine Erhöhung um den Betrag von R. 370.500,—, bzw. um R. 30.100,— zu verzeichnen.

Auf Kriegsnote — schwierigere Erwerbsverhältnisse und Teuerung — weisen die Ziffern der ausstehenden Darlehens-Zinsrückstände hin, welche gegen das Vorjahr von R. 118.997,30, auf R. 193.381,45 gestiegen sind.

Im Frühjahr, wo wir über das zulässige Ausmaß Gelder in laufender Rechnung anliegend hatten, waren wir bemüht, einen Teil in Effekten zu veranlagen und eine Tauschoperation in Wertpapieren durchzuführen. Dieser Tausch, bei gleicher Sicherheit und Verzinsung, trug uns R. 2.500,— realisierten Kurzgewinn ein.

Bekanntlich hat die Börse am 25. Juli 1914 also am Tage der Überreichung des Ultimatus an Serbien, ihre Tätigkeit eingestellt und sind die Kurse dieses Tages gegen jene des vorhergehenden Tages beträchtlich niedrigere und als Tiefkurse anzusehen.

Wir haben im Sinne der Satzungen den letzten Börsentag als Stichtag für die Abrechnung der Effekten gewählt und zeigt sich auf Grund dieser Kurznutzen ein buchmäßiger Kurzverlust von R. 177.814,50 im Sparkassensonde und R. 38.005,50 buchmäßiger Kurzverlust im Reservefond. Diese Kurzeinbuße findet ihre Bedeckung in den erzielten Reingewinnen d. J. u. zw.: R. 145.992,78 Sparkassensond, R. 69.137,89 Reservefond und mit R. 689,33 durch Abschreibung vom Reinvermögen. Im Vergleiche zu den Ergebnissen des Vorjahres zeigt sich in diesem Jahre ein höherer Reingewinn im Sparkassensonde mit R. 31.437,95, während der Reingewinn in der Reservefondsgewährung um R. 4.526,32 kleiner ist.

Bezüglich unseres im vorigen Jahre gegen die Vorschreibung der Landesarmenfond-Abgabe für das Jahr 1911, wegen Einbeziehung unserer Leistung

an den Pensionsfond im Betrage von R. 19.980,— und der zur Errichtung einer Badeanstalt flüssig gemachten jährlichen Rate von R. 10.000,— eingebrachten Refurses, wurde mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 25. September entschieden, daß Zuwendungen an den Pensionsfond nicht als Spenden, sondern als vertragsmäßige Leistungen anzusehen sind, daher nicht abgabepflichtig seien, während die Vorschreibung für die Widmung zur Errichtung einer Badeanstalt aufrecht zu verbleiben hat, weil es sich bei dieser Widmung um die Verwendung eines Teiles des Gewinnes handelt.

Ende 1913 betrug das Vermögen des Reservefondes R. 1.897.432,10 (679 v. J. vom Stande der Einlagen.)

Im Jahre 1914 ergab sich R. 31.821,72 Gewarungsverlust im Sparkassensonde; ab R. 31.132,39 Gewarungsüberschuß im Reservefond, daher auch R. 689,33 Vermögensverminderung, wodurch der Betrag von R. 1.896.742,77 als eigenes Vermögen verbleibt.

Vom 4. bis 14. Mai 1914 wurde die Sparkasse vom Verbandsleiter der Sparkassen durch ihren fachtechnisch geschulten Revisor Herrn Ludwig Schlager einer unvermuteten Revision unterzogen.

Die protokollierten Schlußbemerkungen des Revisors besagen: „Durch die vorgenommene Revision wird die vollständige ziffermäßige Übereinstimmung der vorgefundenen Kassen- und Wertbestände und des ausgewiesenen Standes in allen Geschäftszweigen, mit den Büchern der Anstalt festgestellt. Die zu einer ordnungsgemäßen Sparkassenbuchhaltung erforderlichen Bücher, Journale und Vormerke sind vorhanden und werden mit der größten Sorgfalt, rein und frei von unzulässigen Korrekturen geführt. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1913 ist in vollkommener Übereinstimmung mit den Buchaufzeichnungen und nach buchhalterischen Grundsätzen, den Statutenbestimmungen entsprechend verfaßt. Die gesamte Geschäftsführung geht derzeit in vollster Ordnung und ist in jeder Hinsicht als korrekt zu bezeichnen.“

Es gebührt daher den leitenden Personen, sowie der Beamenschaft unserer Gemeindepfandbriefe alle Anerkennung. Welchen Segen die Anstalt bisher gebracht hatte, zeigt auch die Summe von R. 3.553.315,42, welche seit dem Bestande unserer Sparkasse für wohltätige und gemeinnützige Zwecke verausgabt wurde.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 5. März starben im Hause Nr. 21 in der Urbanigasse der Hausbesitzer und Bohrer in der Südbahnwerkstätte Herr Franz Pfenitsch im 68. Lebensjahre und im Hause Nr. 26 der Schillerstraße der Postunterbeamte i. P. Herr Johann Untersinger, 59 Jahre alt. Ersterer wird Sonntag um 2 Uhr, letzterer um halb 4 Uhr im Trauerhause eingeseinet und dann auf dem städtischen Friedhofe in Pöbersch bestatet.

Impfung. Morgen Sonntag den 7. März, nachmittags 2 Uhr findet in der Turnhalle der Mädchen-Volks- und Bürgerschule am Domplaz, Eingang beim Haupttor am Domplaz, die diesjährige Hauptimpfung statt, bei welcher auch die Wiederimpfung Erwachsener durchgeführt wird. Anlässlich der drohenden Blatterngesfahr wird auf die Wiederimpfung noch besonders aufmerksam gemacht. Hunde dürfen in das Impfstoffal nicht gebracht werden.

Sinfonisches Konzert. Samstag, den 13. März findet im Kasinoalle ein sinfonisches Konzert zugunsten der Marburger Rettungsgesellschaft, ausgeführt von der Ersatzbataillionsmusik des Hausregimentes unter Leitung des Militär-Kapellmeisters Pechta statt. Vortragsordnung: 1. Rich. Wagner: Eröffnungsmusik zur Oper „Tannhäuser“. 2. Felix Mendelssohn: Violinkonzert in G-Moll mit Orchesterbegleitung. Solo: Kapellmeister Pechta. 3. F. D. Pechta: „Der Dämon“, sinfonische Dichtung. (Erklärung zur Nr. 3 „Der Dämon“, Text von Otto Rasse. Finsternis herrschte und der Geist Gottes schwebte über den Gewässern. (Motiv des Chaos). Da trat Leben in das Chaos und unter der Schöpferkraft des Allmächtigen bildete sich die herrliche Natur und der Mensch. (Motiv des Weltentstehens.) Und im Menschen entstand bald ein hohes, süßes Gefühl: die Liebessehnsucht. (Motiv der Liebessehnsucht.) — Doch ein dämonischer Feind trat dem Ausleben dieses herrlichen Gefühles entgegen: der alles Hohe und Schöne vernichtende Mätag. (Motiv des Mätags.)

Und so entspann sich ein heftiger Kampf zwischen beiden Gewalten. Das Liebessehn erwuchs in ihm zur Liebesgewalt. (Motiv der Liebesgewalt.) Doch umsonst; zu mächtig war der Alltag mit seinen Begleitdämonen, Dummheit, überlebter Brauch, Vorurteil, Stumpfsinn, Neid, Ehrgeiz, Lüge und Haß. Mit elementarer Gewalt schleudert der Alltag seinen Widersacher zerfahrend in den Abgrund. — Noch einmal schlägt Liebessehnsucht glanzvoll die Augen zur Höhe empor. Mit furchtbarem Hohn blüht der Alltag auf seinen ersterbenden Feind.) 4. Franz listet: Zweite ungarische Rhapsodie. Anfang 8 Uhr abends. Kartenvorverkauf bei Herrn Rudolf Gaizer, Papierhandlung am Burgplatz.

Spenden. Für die arme Frau mit den acht Kindern, für die wir um Spenden baten, erhielten wir heute vom Herrn Statthalter Manfred Graf Clary und Abbringen, der uns schon wiederholt Spenden für Arme übermittelte, 10 K. Ferner spendeten Frau Feigl Müller 2 K., Herr Heinz Spavic 4 K. und Ungenannt 3 K.

Von den stiftenden Frauen und Mädchen Marburgs. Rüsteschuhmittel spendeten Frau Dehm, Herr und Frau Friedrich Standinger, Frau Dr. Richter, Frau Jenny Scherbaum, Frau Doktor Rostock, Frau Dr. Robert Frank nebst 10 Kronen für Wolle. Bei dieser Gelegenheit ersucht uns Frau Sophie Wüllerbeck, den verehrten Spendern mitzuteilen, daß sämtliche Spenden entgegen den im Umlauf befindlichen verschiedenen und unsinnigen Gerüchten nur den ins Feld ziehenden Marschkompanien unserer heimischen Regimenter zugute kommen. Auch ist Frau Sophie Wüllerbeck gerne bereit, etwa noch vorhandene Rüsteschuhmittel entgegenzunehmen und obigem Zwecke zuzuführen.

Für die Kesselfabrikanten spendete Herr Bibovitsch 250 Zigaretten.

Für die Näherin spendete Ungenannt zwei Kronen.

Für das Rote Kreuz spendeten: Frau Dr. Miglic, Reifnig 1 Kiste Verbandzeug. Herr Max Woschnagg, Maria-Rast Zündwarenfabrik K. 51.80.

Zum Schulschluß in Brunn Dorf. Man schreibt uns: In der Gemeinde Brunn Dorf wird seit nahezu zwei Monaten kein Schulunterricht abgehalten. Die bange Sorge vieler Eltern, die ihre Kinder für den künftigen Lebenskampf tüchtig gewappnet sehen wollen, spitzt sich zur Frage: Was soll aus unserer unterrichtslosen Schuljugend werden? Soll sie verwahrlosten? Brunn Dorf besitzt zwei Schulgebäude, die seit zwei Monaten abermals vom Militär besetzt sind. Wäre es da nicht möglich, daß wenigstens ein Gebäude für den halbtägigen Schulunterricht freigehalten werden kann? Schon schwirren Gerüchte vom allgemeinen Schulschluß mit Ende Mai. Trifft dies ein, dann sind die Brunn Dorfer Schulkinder um ein ganzes Jahr gegenüber den anderen Schulorten zurück. Vielleicht genügen diese Zeilen, um unsere maßgebenden Behörden auf die mißlichen Schulverhältnisse Brunn Dorfs aufmerksam zu machen. Es handelt sich um über 600 Kinder. Abhilfe wäre daher dringend notwendig.

Konkurs. Das Kreisgericht hat die Konkursöffnung über das Vermögen des Josef Polakitsch, Tischlermeisters und Hausbesizers in Marburg, verfügt. Konkurskommissär O.B.N. Dr. Wolan, Masseverwalter Dr. Franz Xaver Krenn, Rechtsanwalt in Marburg.

Spenden für den Frauenhilfsausschuß. Baronin Teuchert, 1 Zupfpolster, Charpie. Oberlehrer Hölschl 300 Zigaretten, Baronin Ehrenburg 10 K. zur Unterstützung einer bedürftigen Reservistenfamilie. Durch Fräulein Marie Waldhaus, Lehrerin an der Schule Oberhaag bei Arnfels, 11 Pöster und 15 Dreiecktücher, 5 Paar Hausschuhe, 1 Kalendar, 1 1/2 Kilogramm Charpie, 2 Paar Unterhosen, 2 Paar Pösterüberzüge und 1 Kilogramm Äpfel. Frau Hermine Kautzky und Frau Vina Bärnreiter je 5 Pöster. Frau Maria Tepesch, Kaufmannswitwe, Federkopfpöster mit Überzug und Frau Agnes Kraut, Charpie.

Die Männer-Krankenunterstützungsverein der Stadt Marburg hielt kürzlich im Gasthause des Herrn Kirbisch seine Jahresversammlung ab. Der Obmann Herr Georg Eichlitz teilte den Rechnungsabluß für 1914 mit. Kassareist Ende 1913 21.176.91 K. Empfang im Jahre 1914: Beiträge der wirklichen Mitglieder 1030.60 K., der Ehrenmitglieder 53 K., Zinsen von dem in der Marburger Gemeindeparkasse eingelegten Vereinsvermögen 944.11 K. Gesamttempfänge 23204.62 K. Ausgaben: Krankenunterstützungen an 16 Mitglieder 618 K., Begräbniskosten für vier verstor-

bene Mitglieder je 50 K., zusammen 200 K.; patriotischer Beitrag zum Roten Kreuz 500 K. und für Familien der eingedruckten Reservisten 500 K., für Kerzen 208 K., Kanzleierfordernisse 22.30 K., dem Vereinsarzt Herrn Dr. A. Rat 160.60 K., dem Schriftführer 192 K., dem Vereinsdiener 146.80 K., Gesamtanzugabe 2391.78 K. Werden die laufenden Tempfänge mit 2027.71 K. entgegeng gehalten, so stellt sich ein Abgang heraus mit 364.07 K., wodurch sich das Stammvermögen von 21176 K. auf 20812.84 K. verminderte. Die Mitgliederanzahl betrug 98 und jene der Ehrenmitglieder 30. Der Bericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Herr Alfred Hirschmugl berichtete über die Prüfung der Rechnung des Jahres 1913. Diese Rechnung wurde vollkommen richtig befunden und dem Vereinsausschuß einstimmig die Entlastung erteilt. Mit der Durchführung der Wahlen wurden die Herren Andlovec, Veranitsch, Hirschmugl und Göltsch betraut. Als Obmann wurde Herr Georg Eichlitz einstimmig wiedergewählt, ebenso als Stellvertreter die Herren Johann Andlovec und Josef Dujek. Als Kassier wurde Herr Alois Quandt einstimmig wiedergewählt und beschloßen, ihn zu bitten, daß er diese verantwortliche Stelle, welche er schon eine Reihe von Jahren zum Wohle des Vereines gewissenhaft versieht, wieder annehme. Als Schriftführer wurde Herr Josef Lemmerl einstimmig wiedergewählt. Als Prüfer der Rechnung des Jahres 1914 wurden gewählt die Herren Alfred Hirschmugl, Franz Pichnitsch und Johann Rumesch. Zu Ausschußmitgliedern die Herren Dörflinger Friedrich, Ertl Martin, Göltsch Wenzel, Gust Leopold, Macuh Josef, Schell Josef, Blaschitz August, Veranitsch Josef und Hlufitz Johann. Ersatzmänner die Herren Perz Franz, Rumesch Johann, Salzer Rudolf, Jeremitsch Johann, Germ Georg und Pichnitsch Franz. — Der Männer-Krankenunterstützungsverein wurde im Jahre 1861 von Herrn Leopold Singer mit dem Wahlsprüche „Seid verträglich und reichet Euch die Hände Ihr Brüder; Eintracht bauet das Haus, Zwietracht reißt es nieder!“ gegründet. Der Verein arbeitet auch heute noch immer im Sinne des längst verstorbenen Gründers zum Wohle seiner Mitglieder ruhig weiter. Wenn man bedenkt, daß der Mitgliederbeitrag wöchentlich nur 20 Heller beträgt, wogegen jedes Mitglied im Erkrankungsfall, wenn es vom Tage des Eintrittes an gerechnet noch nicht unterbrochen fünf Jahre dem Vereine angehört, wöchentlich 8 K., wenn es jedoch über fünf Jahre Mitglied ist, 10 K. Unterstützung erhält und auch vom Vereinsarzt unentgeltlich behandelt wird, so ist der Verein wirklich lobenswert, ebenso die jeweiligen Obmänner und Ausschußmitglieder, sowie der Kassier, welche zusammen in uneigennütziger Weise die Geschäfte des Vereines durch Jahre her unentgeltlich besorgen. Zum Schluß wird noch beigelegt, daß im Falle des Ablebens eines Mitgliedes den Hinterbliebenen ein Begräbniskostenbeitrag mit 50 K. verabsolgt wird.

In Wagners Kaffeehaus Meran heute Samstag und morgen Sonntag Schrammellkonzerte des Dreipieles Plawatsch. Beginn jedesmal um 9 Uhr.

In der Gastwirtschaft „zur Taube“ in Neudorf des Herrn Andreas Halbwidl findet jeden Sonntag nachmittags Klavierkonzert mit Gesangseinlagen bei freiem Eintritt statt.

Etwas vom Brotbacken. Dieses Kapitel aus dem soeben erschienenen Werkchen: „Wie koche ich gut und zugleich sparsam“ von Käthe Koch — Nicolai, sollte jede Hausfrau und gerade jetzt zur Kriegszeit lesen. Anleitungen und Rezepte über Schwarzbrot, gemischtes Schwarzbrot, gemischtes Schwarzbrot mit Mais, Grahambrot (Gesundheitsbrot), Kartoffelbrot, feines Kartoffelbrot, Kleienbrot, Maisbrot, Reisbrot und schließlich billiges Milchwort als Ersatz für die Semmeln findet sie neben anderen wertvollen an 250 Rezepten. Dieses Kochbuch ist im wahren Sinne des Wortes ein Volksbuch. Schön ausgestattet kostet es bloß 60 Heller (50 Pfennig) und ist in jeder Buchhandlung zu haben, wo nicht, wird es gegen Voreinsendung von 70 Heller (60 Pfennig, durch die Buchhandlung Rainer Hosh in Neutitschein geliefert.

Vortrag für Hausfrauen über Schonung der Mehlvorräte. Mit Rücksicht auf den infolge des Krieges beschränkten Vorrat an Weizen- und Roggenmehl und auf das Gebot, mit den vorhandenen Mehlvorräten möglichst zu sparen, hat das k. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten angeordnet, daß von sämtlichen Koch- und Haushaltungsschulen ehemöglichst Vorträge für Hausfrauen über Schonung

der Mehlvorräte und Verwendung von Ersatzmehlen abgehalten werden. In diesen Vorträgen sollen die Maßnahmen zur Verhinderung einer Mehlnot, insbesondere die Verwendung von Ersatzmehlen für Weizen- und Roggenmehl bei der Zubereitung von Gebäck und Speisen erörtert und an der Hand von Rezepten und Kostproben in der Zubereitung von Speisen aus solchen Ersatzstoffen praktische Anleitung gegeben werden. Im Hinblick auf die besondere Wichtigkeit dieser Handlung für die Frage der künftigen Mehlerzeugung der Bevölkerung und über Erreichen des steierm. Landesaussschusses, hat der Stadtrat die Leitung der hiesigen Koch- und Haushaltungsschule mit der Veranstaltung solcher Vorträge betraut. Wir machen die geehrten Hausfrauen von Marburg demnach aufmerksam, daß der erste unentgeltliche Vortrag über Mehlvorräte und Verwendung von Ersatzmehlen, über die Kochliste und ihre Anordnung am nächsten Mittwoch den 10. März um 3 Uhr nachmittags im Speisesaale des deutschen Töchterheimes stattfinden wird. Die Vortragende Fel. Meierzedt, staatlich geprüfte und praktische Kochlehrerin, wird den Frauen auch Kostproben nach erprobten Kochrezepten verabreichen und ihnen die Rezepte ausfolgen.

Deutsches Schulvereinspital. Herzlichen, warm gefühlten Dank allen Gönnern und Spendern, die im Monat Februar durch ihre treu geleisteten Beiträge an Geld und Lebensmittel dieses, dem Wohle der Verwundeten gewidmete Unternehmen unterstützen! Derselbe gebührt auch für außerdem eingelaufene Gaben folgenden Herren und Damen: Zigaretten und Tabak: Baronin Bajso, 1. Klasse b der Mädchenvolksschule Domplatz, Straßhüll, Val de Bièvre; Fleisch: Direktor Kern, Dr. Lambros, Rathe Macher; Geishir: Frau von Jankowitsch, Graz; Mehlspeise: Direktor Haas, Schülerinnen der 3. Klasse Übungsschule, Fel. von Pöbäl, Straßhüll, Deagen: 1. Klasse b Mädchenbürgerschule Domplatz (10 Uhr-Pause), Eichler, Straßhüll, Dr. Wiesenthaler, Julius Korber (Leitersberg); Geld: Wastian, deutsche Regelrunde; Rum: Dr. Schmitterer; Himbeerjast: Wndlis; 20 Pakete Curilo: Bayer-Swath; Ansichtskarten: Dr. Lambros; Hausrock: Frangeich; Hemden, Sacktücher, Socken, Pöster: Paula Poltschinnegg, Franz Pirchan, Weilanditz, von letzterer auch Thee; Sodawasser: Schlesinger. Möge der Gedanke, daß jede Gabe so verwendet wird, daß die Pflöglinge davon wirklich Nutzen und Freude haben, allen gütigen Schenkern Befriedigung gewähren.

Wie ein Galizianer die Galizianer betrügt. Aus Lüsser wird berichtet: Am 25. Feber kam aus Graz der galizische Flüchtling Josef Stipula nach Debro, wo sich zahlreiche Galizianer (Polen) aufhalten, und berief sie in das Gasthaus Terbovc, wo er ihnen vorredete daß er sie zu Hause befördern könne, wenn ihm jeder 6 K. bezahle. Er erhielt auf diese Weise von den Flüchtlingen 290 K. und fuhr dann nach Graz, wo er, wie er angab, die Vorträge für die Heimreise treffen werde. Von Graz aus schrieb Stipula, er müsse wegen der Erlaubnis zur Heimbeförderung nach Wien und benötigte aber dazu 200 K. Dies kam nun den Flüchtlingen verdächtig vor, worauf sie die Anzeige erstatteten. Stipula ist flüchtig.

Die Kosten des Heiratsgutes gestohlen. Dem Gastwirte Josef Jageritsch in Radlarsburg wurde am 4. März abends aus einem Kasten ein Gelbbetrag von 1200 K. entwendet. Verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben, erschien eine vagierende Köchin Johanna Böschnig aus Roßbach, Bezirk Marburg. Gestern wurde die Beschuldigte in Marburg bei einem Kaufmann, als sie Einkäufe besorgte, vom Wachinspektor Niezner festgenommen. In ihrem Besitz wurde noch fast der gesamte gestohlene Gelbbetrag gefunden. Die Böschnig, welche dem Gerichte eingeliefert wurde, wollte heiraten und von dem gestohlenen Gelde die Ausstattung kaufen.

Bettauer Marktbericht. Der Auftrieb auf den am 2. März 1915 stattgefundenen Pferde- und Rindermärkte betrug 218 Stück Pferde und 1102 Stück Rinder. Der Auftrieb auf den am 3. März l. J. stattgefundenen Schweinemärkte betrug 672 Stück Schweine. Der nächste Pferde- und Rindermarkt wird am 16. März l. J. und der nächste Schweinemarkt wird am 10. und 17. März l. J. abgehalten werden.

Fabriksbrand in Wildon. Am 4. d. kam im Gebäude des Ignaz Baunschirm, woselbst der maschinelle Lohstampf und die Spaltung der Häute sich befanden, ein Feuer aus, dem die gesamte

Maschineneinrichtung, eine Partie Häute sowie das Gebäude bis auf die Mauern zum Opfer fiel. Der Schaden ist sehr bedeutend, teilweise aber durch Versicherung gedeckt. Wie der Brand auskam, durch schadhafte Rauchleitung oder durch Kurzschluß, ist nicht aufgeklärt. Die Löscharbeiten besorgte das Militär.

Kriegsauszeichnungen. Die Goldene Tapferkeitsmedaille wurde verliehen dem Stabsfeldwebel Alois Popelar U.N. 26; die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Feldwebel Franz Sauritsch, dem Landsturmfeldwebel Johann Kribernegg, den Landsturmkorporalen Josef Nedog und Lorenz Divjak, alle vier U.N. 26; die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. den Feldwebeln Franz Bedenik, Franz Tomse, Cyrill Dakler, Josef Kraine, Karl Hasler, Karl Reschmann; den Zugführern Franz Simic, Franz Glaser, Johann Dirnböck, Alois Mastnak, Anton Poddbratnik, Josef Puncer, Gottfried Hauptmann, Karl Sohnhofer, Leopold Klug, Peter Wildoner, Friedrich Krammer, Hubert Johann; den Korporalen Karl Berdnik, Martin Scheff, Andreas Cancell, Jakob Jesenel, Franz Klapper, Johann Birnstingl, Karl Gotthard, Franz Tomset, Matthias Peitler, Johann Neuhold, dem Landsturmkorporal Anton Lurschak; den Gefreiten Johann Dedicel, Alois Strnad, Anton Tezal, Matthias Divjak, Josef Hadl; den Infanteristen Markus Weigl, Johann Robier, Alois Soiglic, Josef Dölzer, Johann Weber, Franz Novak, Johann Golle, Adalbert Satzil, Josef Höfeler, Josef Resmann, Johann Glatinel, Mag Senelowitsch, Johann Clementschitsch, Alois Arbeiter, Johann Jesenienil, Johann Polanic, Georg Bobussek, Karl Brunner, Alois Ribric, Martin Böckl, Alois Krizan, Franz Topolnik, den Landsturminfanteristen Johan Wresl, Franz Dresnik, Josef Schider und Karl Jäger, sämtliche U.N. 26.

Marburger Bürgerwehr. Das Kommando teilt mit, daß die Dienstenteilung für die kommende Woche für alle 4 Bezirke die bisherige bleibt.

Probst Josef Fleck in Pettau †. Gestern vormittags ist in Pettau Herr Josef Fleck, Probst, Haupt- und Stadtpfarrer in Pettau, Zuhelpriester, f. b. Konfistorialrat, Ritter des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse, Dechant und Mitglied des Stadtschulrates Pettau, im Alter von 86 Jahren, nach langem Leiden gestorben. — Der Verbliebene war am 12. März 1819 in Lichtenwald geboren, Priester und Kurat wurde er am 23. Juli 1857. Der Verstorbene diente als Kaplan in Unterdrauburg, Windischgraz, Benefiziatkaplan in Marburg, Vorstadtpfarre „Zur heiligen Maria“, Stadt- und Dompfarrkaplan und dann Stadtpfarrvikar in Marburg, im Jahre 1881 wurde er Pfarrer in Lembach bei Marburg, 1886 Pfarrer und Dechant in Jahring bei Spielfeld, 1897 ernannte ihn der Kaiser zum Probst und Dechant in Pettau.

Lotterie für den Prothesenfond. Durch die Stadtgemeinde Marburg wurden Herrn Baumeister (Tegetthoffstraße) 100 Lose der Gemälde-Lotterie des steirischen Prothesenfondes übermittlelt, um den Verkauf in uneigennütziger Weise zu befördern. Wir machen auf diesen edlen Zweck aufmerksam. Können jedoch unsere Meinung nicht zurückhalten, daß man in Graz für künstliche Gliedmaßen nicht das gottverlassene, den meisten Leuten unverständliche Wort Prothesen hätte wählen sollen!

Für die galizischen Flüchtlinge. Man schreibt uns: Für die Spenden an die armen galizischen Flüchtlinge sage ich innigsten Dank den Frauen Statthalterinrat Weiß von Schleußenburg, Baronin Premierstein, Hauptmann von Rodolitsch,

Dr. Fürbas, Professor Spieler, Professor Propatschel, Steuerverwalter Löschnig und Sawlik, Fräulein Rudl und Tomasic, ferner den Kaufmannsgattinnen Hölzl und Müller in Innichen und unbekannten Spendern. Zugleich spreche ich die Bitte aus, der Familie eines pensionierten Steuerbeamten (Pension nach dem alten Gesetze), Flüchtling, der mit fünf Kindern in der Fremde schwer zu kämpfen hat, zu unterstützen. Zwei seiner Söhne kämpfen in den Reihen unserer Armee; sein jüngster möchte etwas verdienen helfen. Drei Töchter, vier Söhne! Ich bitte um Gaben an Wäsche, Kleider u.dgl. für diese brave Familie. Sofie Sieber, Majorzwitwe, Schillerstraße 26.

Gräßlicher Tod einer Greisin. Aus Gelli wird berichtet: Am 3. d. abends wollte sich die 74jährige Private Maria Baumann ein Nachtmahl bereiten. Dabei wurde sie von einer plötzlichen Schwäche befallen und stürzte mit dem Oberkörper auf den heißen Herd. Sie zog sich hierbei derart schwere Brandwunden zu, daß sie diesen bald darauf erlag. Als ihr Sohn Viktor Fasching, der hier beim Militär dient, abends heimkehrte, fand er seine Mutter bereits als Leiche vor.

Vom Zuge getötet. Am 22. Feber wurde zwischen den Stationen Graßnig und Trisail ein Unbekannter von einem Lastzuge überfahren und getötet. Wie nun die Erhebungen ergaben, war der Unbekannte mit dem Gutbesitzer Franz Hauser aus Baden bei Wien identisch. Er befand sich in einem Sanatorium in Domschale, von wo aus er öfters Fluchtversuche unternahm. Am 22. Feber war ihm nun ein Fluchtversuch gelungen. Er lief auf den Bahnkörper und wurde überfahren.

Letzte Drahtnachrichten.

Antivari von uns beschossen.

Die Stadt halb in Trümmer gelegt, die Tacht des Königs vernichtet.

Pöln, 6. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Wie die „Tribuna“ berichtet, fuhren österreich-ungarische Schiffe am Mittwoch in den Antivari ein und beschossen die Stadt und die Hafenanlagen.

Rom, 6. März. Nach soeben eingetroffenen Depeschen aus Antivari ist die Stadt infolge der Beschießung durch die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe halb zerstört. Außer einer größeren Anzahl von Soldaten wurden auch viele Bürger durch die Geschosse getötet, oder unter den Trümmern der einstürzenden Gebäude verschüttet. Eine Tacht des Königs von Montenegro, „Russia II.“, wurde von einer schweren Granate getroffen und ging unter.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 6. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 6. März, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Den Engländern entrißen wir südöstlich von Ypern im Gegenangriff einen Graben.

Die französischen Versuche, uns aus der auf der Vorettohöhe eroberten Stellung wieder hinauszudrängen, scheiterten. Die Angriffe wurden abgewiesen; 50 Franzosen blieben in unserer Hand.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe bei Perthes und Le Menils.

fort. Alle Angriffe schlugen fehl. Bei Perthes machten wir 5 Offiziere, 170 Franzosen zu Gefangenen. Im Gegenangriff entrißen wir den Franzosen ein Wäldchen nördlich Perthes und ein Grabenstück ihrer Stellung bei Le Menils.

Ergebnislos verliefen französische Angriffsversuche auf unsere Stellungen bei Vagnois und bei Consenoye, sowie östlich Badonviller und nordöstlich Tellez.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die gesamte Kriegsbeute in dem Waldgebiete nordwestlich Grodno und um Augustow geborgen ist, ohne daß die Russen uns trotz energischer Gegenmaßnahmen daran zu hindern vermochten, stehen die dort bisher verwendeten Truppen nunmehr für andere Operationen zur Verfügung. Sonst um Grodno und bei Lomza nichts Wesentliches.

Nordöstlich Praszysz brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Auch nordwestlich Plousk wurde ein russischer Angriff abgewiesen. Südlich der Weichsel nichts zu melden.

Die Türkei im Kampfe.

Ein englischer Kreuzer beschloß Dikeli.

Konstantinopel, 5. März. (R.-B.) Wie die Ag. Tel. Milli erfährt, erschien gestern nachmittags ein englischer Kreuzer mit drei Schornsteinen vor Dikeli gegenüber Mytilene und gab etwa 24 Schüsse ab, worauf er sich, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, zurückzog.

Die englische Gespensterfurcht.

Mißhandlung eines schwedischen Geistlichen.

Hamburg, 5. März. (R.-B.) Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Stockholm: Der schwedische Seemannspastor Lundgren in West-Hartlepool wurde von englischen Soldaten, die in den Leseraum seiner Kirche eindringen, mit Bajonetten bedroht unter der Beschuldigung, für die Deutschen Späherei betrieben zu haben. Vorher war der schwedische Geistliche mehr oder weniger versteckten Schmähungen und tätlichen Angriffen auf der Straße ausgesetzt gewesen. Die nervöse englische Volksmeinung legte ihm zur Last, er habe bei der deutschen Beschießung dem vor West-Hartlepool erschienen deutschen Geschwader von den Fenstern seiner Kirche aus Signale gegeben. Nach dem Übergriffe des englischen Militärs suchte der schwedische Pastor beim Konsul seiner Heimat Zuflucht.

Gegen Castro, den Dissidenten.

Lissabon, 5. März. (R.-B.) Die Demokratischen Parlamentarier, welche unter dem Vorsitze Manuel Monteiros in der Umgebung von Lissabon zu einer Sitzung zusammentraten, nahmen einen Antrag an, welcher erklärt, daß der Präsident und alle Regierungsmitglieder außerhalb des Gesetzes gestellt sind.

Wenn das nichts hilft . . .

Das letzte Mittel.

Paris, 5. März. (R.-B.) Dem „Temps“ zufolge wurde im Parlament ein Gesetzesantrag eingebracht, wonach die französischen Bürger schon mit 20 Jahren (bisher 21) sowie die Mannschaften aller Altersklassen, welche während des Krieges einberufen wurden, wählbar sein sollen. (Also die Aussicht auf ein Deputiertenmandat soll den französischen Soldaten Mut machen. . .)

Beobachtungen an der Wetterwarte der Kaiser-Wilhelms-Universität in Marburg
von Montag den 22. bis einschließl. Sonntag den 28. Feber 1915.

Tag	Baromet.- Höhe (mm.)	Temperatur in Celsius								Niederschlag mm.	Wetter- zustand	Wetter- bezeichnung
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Nacht	am Morgen	in der Nacht	am Morgen			
Montag	721.4	0.4	8.0	4.0	4.1	8.8	12.6	0.0	-2.3	5	11.2	Regen
Dienstag	717.7	0.6	2.3	1.3	1.6	5.0	6.1	0.0	-1.2	10	8.4	"
Mittwoch	728.8	1.7	7.5	0.4	3.2	7.8	10.0	0.0	-3.5	4	.	"
Donnerst.	736.7	-1.7	3.8	0.0	0.7	4.7	8.0	-2.6	-6.0	1	.	"
Freitag	742.5	-1.5	4.0	-0.3	0.7	4.7	8.5	-3.0	-5.7	6	.	Schnee
Samstag	745.3	-3.0	1.6	-1.2	-0.9	2.6	8.0	-4.0	-6.5	2	.	"
Sonntag	736.6	-5.1	2.8	-1.2	-1.2	3.1	6.4	-5.7	-7.8	6	.	"

Drei Vier
und fertig ist der



Vertreter für Untersteiermark Jos. Hans Sobota, Marburg

Spar- u. Vorschusskasse der Südbahn-Bediensteten in Marburg a. D.

r. G. m. b. H.

Einladung

zu der am **Sonntag den 7. März 1915, 3 Uhr nachm.**
im **Cassalon Troger**, (vorm. Weiß) Burgplatz 1.
stattfindenden

XI. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls.
 2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1914.
 3. Berichte der Revisoren und Erteilung der Entlastung über Antrag des Aufsichtsrates an den Vorstand.
 4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
 5. Auscheidung eines Drittels des Vorstandes und Ersatzwahl desselben.
 6. Wahl von 4 Aufsichtsräten und 3 Ersatzmännern.
 7. Festsetzung des Höchstbetrages für Vorschussgewährung.
 8. Festsetzung des Höchstbetrages, zu welchem Spareinlagen aufzunehmen sind (§ 65).
 9. Anträge und Anfragen der Mitglieder.
- Es werden hiezu unsere Herren Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme eingeladen und ersuchen um pünktliches Erscheinen. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß mit 1. Jänner 1914 für alle Einlagen die Tagesverzinsung von 5% eingeführt erscheint. Die Rentensteuer zahlt die Kasse und werden weder Provisionen noch sonstige Speisen angerechnet. Postsparkassen-Erlasscheine stehen den P. T. Einlegern kostenlos zur Verfügung.

Für den Aufsichtsrat: **Josef Burndorfer**, Vorsitzender.

Amststage für Ein- und Auszahlungen jeden Dienstag und Freitag (fällt ein Feiertag, tags vorher) von 7 bis 8 Uhr abends, für zu er-
teilende Auskünfte täglich von 12 bis 1 Uhr nachmittags im Kassenlokale,
Mellingerstraße 10.

Einladung

zur

43. Generalversammlung

des Spar- u. Vorschuss-Vereines der Arbeiter in Marburg
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

welche **Sonntag, den 14. März 1915, 2 Uhr nachmittags**
in der **Gambrinus-Halle** stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des letzten Generalversammlungs-Protokolls.
2. Vortrag des Rechnungsabchlusses pro 1914.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
4. Statutenmäßige Wahl zweier Vorstandsmitglieder (Kassier und Kontrollor).
5. Wahl von 6 Aufsichtsräten und 3 Ersatzmännern.
6. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
7. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
8. Freie Anträge und Berichte.

Das Vereinslokal befindet sich Franz-Josefstraße Nr. 59. Amststunden
jeden Dienstag und Freitag von 7—8 Uhr abends, an Sonntagen von
8—10 Uhr vormittags.

Jacob Koch, Vorsitzender.

... Teller-Tücher ...

aus weißem Krepp- und Seidenpapier in verschiedener Güte empfiehlt billigt
Papierhaus A. Platzer, Herrengasse 3.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

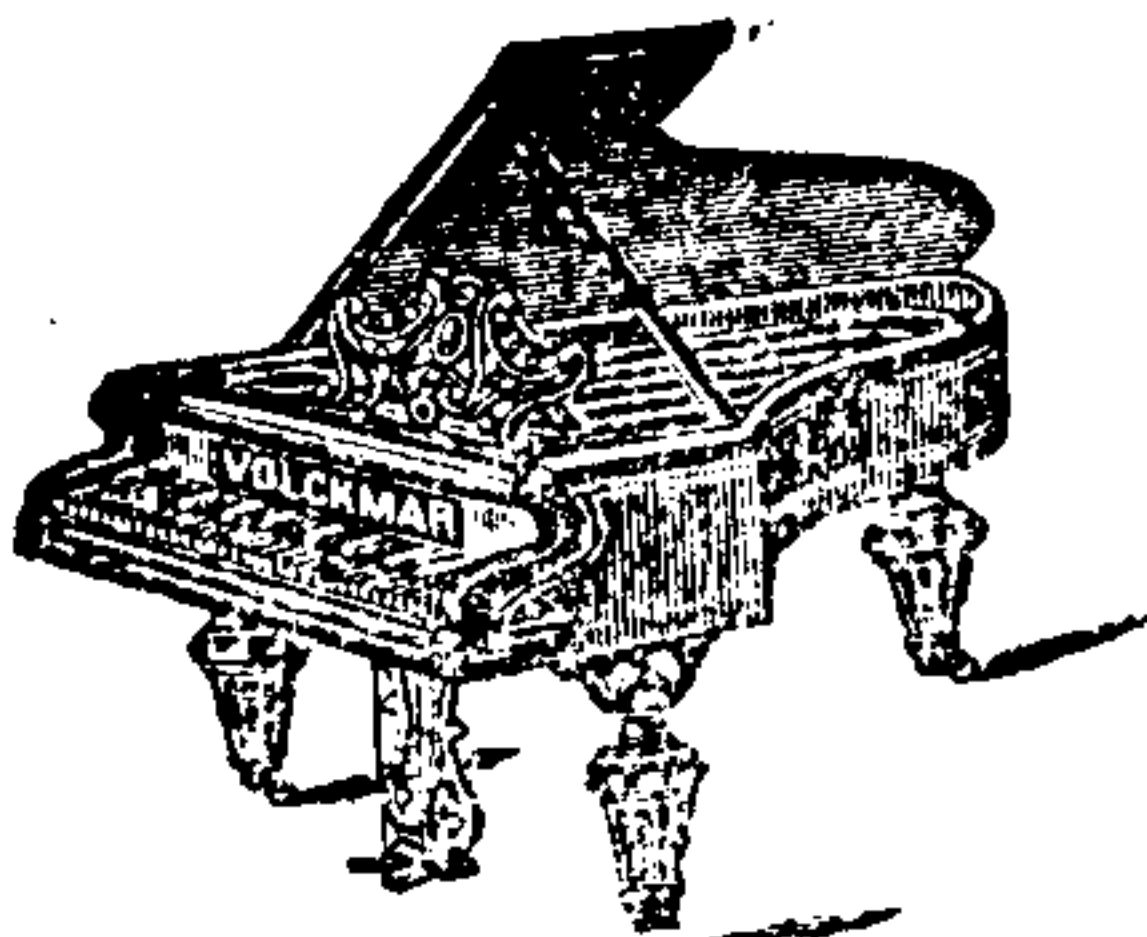
in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter
Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Fertige

Buchenschwellen

auf Strecke Marburg bis Villach für das Jahr 1916
von hochprima Firma zu kaufen gesucht. Offerte mit
Angabe der Lieferstation und Preise an **G. Lederer**,
Wien, IX., Lichtensteinstraße 41. 787

Spezerei-Kommis

* hinter Verkäufer, event. gelernte Verkäuferin, wird sofort auf-
genommen. Offerte mit Gehaltsansprüche an **Hans Girtl**, Marbg.

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei **C. Wülfelst**,
Marburg, Herrengasse 6. 844

Brunnenbestandteile,

Röhren aus Lärchenholz, fast neu,
samt Brunnenstiefel und Geleite
billigt zu verkaufen. **Rud. Birzer**,
Sesselfabrik. 829

Kleines reines Kabinett

in der Stadt wird zu mieten ge-
sucht. Briefe unter „Kabinett“ an die
Berm. d. Bl. 848

Gewölbe

und 1 Küchenzimmer zu ver-
mieten. **Burggasse 15.** 841

Zu verkaufen

ein hartes reines Bett samt Draht-
einzel, kleiner alter Tisch, 1 Küchen-
tisch, Gerichtshofgasse 16, 2. Stod,
Tür 5. 846

Haus

mit 4 Zimmer und 3 Küchen, Gar-
ten und sonstiges Zugehör ist wegen
Todesfall billig zu verkaufen. **Anfr.**
Unterrotweinerstraße 28. 842

Nette fleißige Bedienerin

für vormittag gesucht. Adresse in
der Berm. d. Bl. 834

Bedienerin

für kleine Bedienung aufgenommen.
Vorstellen von 8—12 Uhr **Bismarck-**
straße 14, Tür 7. 745

Zimmer und Küche

zu vermieten. **R. 11.—. Unterrot-**
weinerstraße 28.

Welche junge, hübsche Marburgerin

wäre geneigt, mit einem soliden Re-
servenzugsführer in ehrlame Korre-
spondenz zu treten. Anträge unter
Typelt Rudolf, Pola, via Ostia 21.

Ein großes 364

Gewölbe

mit zwei Räumen u. großem Keller,
sehr geeignet für Weinhandlung.
Delikatessen- oder Spezereigeschäft zc.
vom 1. März zu vermieten. **Anfrage**
bei **Maicen, Witringshofgasse 13.**

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorzeigen,
erhalten Personen jeden Standes,
auch Damen bei **R. 4—** monatlicher
Abzahlung, sowie Hypothekendar-
lehen effektiviert rasch, reell und
billig **Eigund Schilling**,
Bank- und Eskompte-Bureau in
Prestburg, **Rosuth Lajosplatz 29.**
(Retourmarke erbeten.) 838

Besonders günstige

!! Gelegenheitskäufe !!

von 831

Perser Teppichen

Teppichhaus

„Zum Türken“

Graz, Ratsberggasse 1.
Auf Wunsch komme auch ins Haus.

Südseitige Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer und Zugehör
ab 1. Mai. Anzufragen **Bismarck-**
straße 17, Tür 3. 172

Junger, tüchtiger

Stenograph

und Maschinenschreiber, eventuell Fräu-
lein, wird aufgenommen. — **Leber-**
fabrik Freund. 813

Kleines Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen und Ge-
müsegarten, wegen Abreise zu ver-
kaufen. Anzufragen in der Verwal-
tung des Blattes. 837

Zwei Bauplätze

neben dem Schulhause in Thejen zu
verkaufen. Preis per Quadratmeter
5 Kronen. Anzufragen **Schillerstr. 19.**

Nettes Haus

mit 5 Zimmer, 3 Küchen, Keller,
Holzlage, Brunnen, schönen Wein-
garten, Obst- und sehr großem Ge-
müsegarten, an der Bezirksstraße
gelegen, ist billig zu verkaufen. —
Boberich bei Marburg, Trautau-
denerstraße 5. 820

Schöne, sonnige Villa-Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Veranda,
Badezimmer und allem Zugehör,
mit Gasbeleuchtung, ab 1. Juni zu
vermieten. **Vollsgartenstraße 6.** 807

Junger Kontorist

militärfrei, oder Kontoristin, flinker
Stenograph, Maschinenschreiber, der
deutschen und womöglich auch der
slowenischen Sprache vollkommen
mächtig, wird sofort aufgenommen.
Selbstgeschriebene Offerte mit Ge-
haltsansprüchen und „Dauernder
Posten“ an die Berm. d. Bl. 814

Girka 200 Lit. echter, hausgebrannter

Geläger

abzugeben. **Thejen 37.** 840

Selbständige, verlässliche

Verkäuferin

im gezeigten Alter für ein **Selch-**
warengeschäft in Graz gesucht.
Nur solche, die schon in Selchwaren-
geschäften in Stellung waren, wollen
Offerte unter „Verkäuferin 193“ an
Kienreichs Anzeigenvermittlung in
Graz einenden. 830

Geschäftsdienner

mit Plakennntnissen wird aufgenom-
men. Adresse in der Berm. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, für Ein-
jährig-Freiwilligen sehr geeignet, zu
vermieten. Anzufragen in der Ver-
waltung des Blattes. 818

Als ärztlich geprüfter

Masseur

für Kaltwasserkur und Hühneraugen-
operationen empfiehlt sich **Ludwig**
Alex, Reiserstraße 13. 817

Witwe

wünscht bei besserem Herrn als Wirt-
schafterin unterzukommen. Anträge
unter „Witwe“ an die Verwaltung
des Blattes. 815

Drehslerarbeiten

sowie Kleiderstücke, Wucheretageren
und Fensterkarnissen erzeugt billigt
Th. K a v u r, Drehslermeister in
Marburg, **Schmidplatz 3.** 824

Gesucht

für kleine Familie separierte Wo-
nung mit 2 Zimmer, Küche mit
Balkon, parterre oder 1. Stod, zum
Wintertermin. Anträge unter „Zunere
Stadt“ an die Berm. d. Bl. 809

Handelsgehilfe

und Lehrlinge wird aufgenommen
bei **Gustav Pirchan**, Marburg a. D.

Gelegenheitskauf

Stodhohes Haus mit 10 Zimmer
und Zugehör, großer Veranda, Ge-
müsegarten, wegen Abreise zu ver-
kaufen. Anzufragen in der Verwal-
tung des Blattes. 837

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche, abge-
schlossen, ist sofort zu vermieten. —
Auskunft erteilt die Hausmeisterin
Landwehrstraße 20. 810

Sommer-Wohnung

in der nächsten oder näheren Um-
gebung Marburgs von einer Grazer
Familie gesucht. — Zwei bis drei
Zimmer mit Küche und Dienstboten-
zimmer. Garten, womöglich auch
Gemüsegarten. Bedingung: trocken
und reinlich. Anträge unter „Mar-
burger Sommerwohnung 1214“ an
Kienreichs Anzeigenvermittlung Graz,
Sadtstraße. 819

Nußbäume

(Papiernüsse)

Kleinschuster-Gärtnerei in Marburg.

Fahrradmechaniker

wird aufgenommen. Anfrage
bei **Mois Hen**, **Burggasse 4.**
Marburg. 775

Zwei figurante

Radautzer

Gestüt-Pferde, Forellenschim-
mel-Stuten, sehr fromm, voll-
kommen eingeritten u. gefahren,
6 und 7 Jahre alt, 168 hoch,
werden preiswürdig verkauft.
Weinkellerei Beßl, **Leitersberg**
bei Marburg. 645

Als Geschäftsfreund

wird ein anständiger junger Dursche
mit guter Nachfrage sofort auf-
genommen bei **Hans Andraichig** in
Marburg. 802

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Vorzim-
mer, Küche samt Zugehör in der
Magdalenenvorstadt gesucht. Anträge
an die Berm. d. Bl. 777

Älterer Mann

sucht Arbeit und zwar als Schreiber,
Magazineur oder Aufseher usw. An-
träge an die Verwaltg. d. Bl. unter
„Verlässliche Kraft“. 794

Zu vermieten

vom 1. April eine südlich gelegene
1. Stod-Hofwohnung, besteh. aus 1
Zimmer, 2 Kabinetten und Garten-
anteil. **Schmidberggasse 5.** 800

Eisenhändler

findet unter günstigen Bedingungen
sogar dauernde Stellung bei **Hans**
Andraichig, Marburg, **Schmidplatz.**

Infant-Offiziersjübel

zu kaufen gesucht. Anträge m. Preis-
angabe unt. „Eäbel“ an **Bw. d. Bl.**

Vermischtes.

Kriegs-Rüchenzettel. Unter diesem Titel bringt die bekannte Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ ein Sonderheft heraus, welches sich mit der Küche während der Kriegsdauer, den Ernährungsfragen, praktischen Spar-Apparaten und dem Ersatz für fehlende Nahrungsmittel befaßt. Das reichillustrierte Heft wird das Interesse aller Hausfrauen finden; es enthält auch einen kleinen Modenteil und zwar hübsche Straßenanzüge und einfache Kleider für Damen sowie eine Anzahl Modelle für Knaben- und Mädchenkleidung. Der Handarbeitsteil bringt diesmal „Beschäftigungsarbeiten für genesene Krieger“ mit hübschen Mustervorlagen. Es sei noch auf die Fortsetzung des spannenden Romans „Die goldene Kette“ von Wilhelm Hegeler und auf die kleine Erzählung „Die Rekruten des Jaren“ hingewiesen. Ein Rüchenzettel mit praktischen Winken vervollständigt den Inhalt dieses Heftes, welches einzeln nur 24 Heller kostet, die vierteljährliche Abonnementgebühr beträgt 3 K. Abonnements nimmt jede Buchhandlung oder der Verlag Wien I. Rosenburgenstraße Nr. 8 entgegen.

Den Frühlingsmoden für das Jahr 1915 ist das sechste zur Ausgabe gelangende erste Märzheft der beliebten „Wiener Modenwelt“ gewidmet. Das Heft zeigt eine ganze Reihe geschmackvoller Modelle für elegante und einfache Nachmittagskleider, für Straßenanzüge, einzelne Blusen und Schöße und enthält in seinem Kindermodenteil viele Abbildungen für Knaben- und Mädchenkleider. Die in den Handarbeitsteil enthaltenen „Beschäftigungsarbeiten für genesene Krieger“, zu denen die Mustervorlagen auf dem beiliegenden Handarbeitsbogen enthalten sind, werden allen Freundinnen dieser Zeitschrift willkommen sein. Im Unterhaltungsteil finden wir neben dem neuen Roman „die Stadt der Lebensfreude“ von Richard Voß einen illustrierten Artikel „Warschau“ und außerdem einen solchen über „Vorbildliche Kriegs-Rüchenzettel“ mit Rezepten. Von der „Wiener Modenwelt“ kostet das einzelne Heft 30 Heller, die vierteljährliche Abonnementgebühr beträgt K. 1.80 (zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlag Wien I, Rosenburgenstraße Nr. 8.)

Über Land und Meer. Die Nummern 17—20 dieser von Dr. Rudolf Presser herausgegebenen Wochenschrift, die uns vorliegen, bieten

die gewohnte Fülle an fesselndem Material — Gemälde, Zeichnungen, Photographien und Textbeiträge, den Ereignissen des Tages ausnahmslos abgelauscht oder angepaßt. Besonders interessant ist ein Aufsatz im 20. Heft. Dort nämlich sagt N. Raman Pillai dem deutschen Volk „Die Wahrheit über Indien“. Der Verfasser stammt selbst aus einer vornehmen indischen Familie. Er kann die Stimmung seines Volkes gewiß besser beurteilen als ein Forscher, der Land und Leute nur auf Reisen kennen lernt; er steht mitten in der Bewegung als Selbstbeteiligter und kennt die Meinungen, die man sich im britischen Goldland — denn Indien ist dem Engländer tatsächlich Gold — über den Weltkrieg gebildet hat. Seine Worte klingen aus in den Ruf: „Indien wird und muß frei werden!“ Darin liegt alles. Im übrigen wechseln auch in diesen Heften die künstlerisch ausgeführten Bilder mit literarisch bedeutenden Gedichten und Erzählungen und wertvollen Aufsätzen zu tagelichen Themen in bunter Reihenfolge ab. Über Land und Meer, das bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheint, versteht es, seine Leser zu fesseln.



Viele Frauen, viele Ansichten!

Aber überzeugt sind alle davon,
Imperial-Feigen-Kaffee
mit der Krone ist die Würze
des weltberühmten
„Wiener Kaffees“.

Schutzmarke „Krone“ beachten.

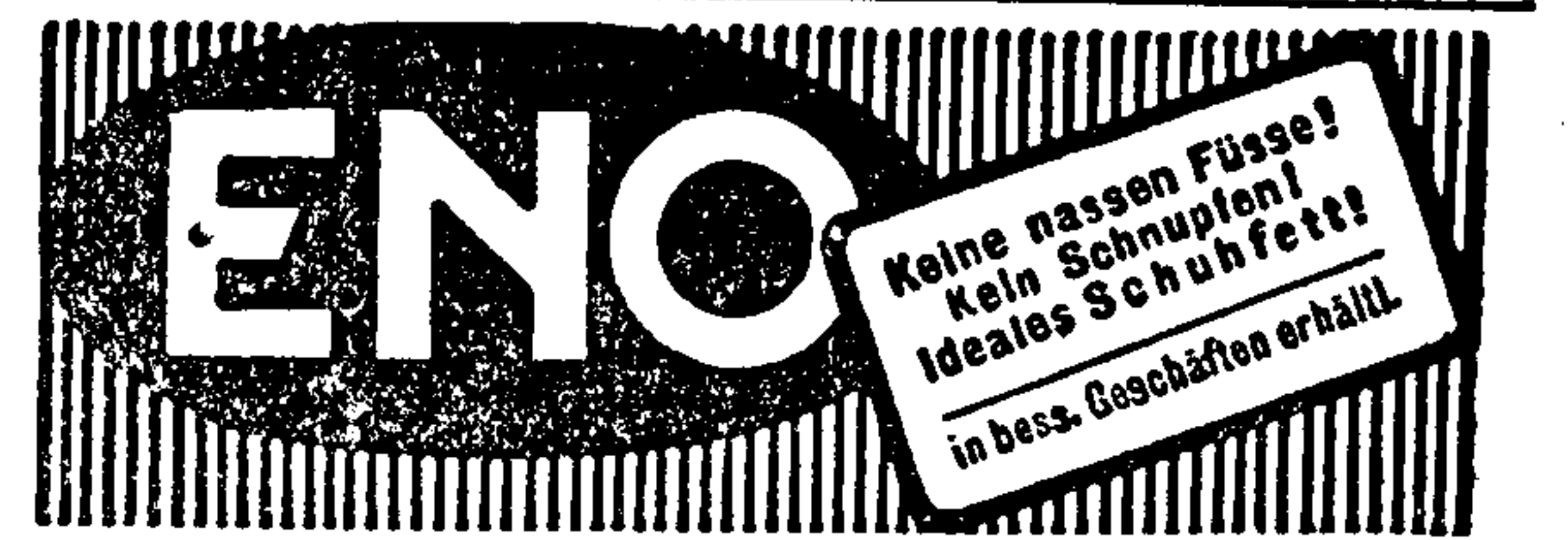
Die Influenza läßt oft eine Schwächung des Körpers zurück und macht denselben für weitere Krankheitskeime, wie Tuberkulose und Lungenentzündung, empfänglich. Man sollte daher

beizeiten die richtigen Maßregeln zur Erhaltung der Gesundheit ergreifen, die darin liegen, daß man jedem Husten beizeiten durch Einnahme von Sirolin Roche auf den Leib rückt. Dasselbe ist in jeder Apotheke erhältlich.



Bei Epidemien und allen
Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vor-
beugungsmittel.
Giesshübler
Sauerbrunn



Nehmen Sie

täglich ein Viförgläschen Dr. Fommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mächtigkeits verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Fommel.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrophulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in
allen Apotheken
à K. 4.-

Möbel für Brautpaare

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. **Werkstätten.**

Eine Überraschung

für die Damen bedeuten die
Wiener Neuheiten,
welche bereits eingetroffen sind.

Für Damen und Mädchen:

Kostüme
Sportjacken
Mäntel
Schossen
Schürzen.

Grösste Auswahl!

Für Herren und Knaben:

Anzüge
Überzieher
Mosen
Wetterkrägen
Gummimäntel.

Solide Bedienung!

Für Kinder:

Mäntel
Kostüme u. Kleidchen
Matrosenjacken
Wetterkrägen
Schürzen.

Mässige Preise!



Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 1.20

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Jüngere Kontoristin

auch Anfängerin, der Stenographie, des Maschinenschreibens und etwas slowenisch kundig, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. des Blattes. 728

Zu verkaufen

neugebautes Wohnhaus mit Wirtschaftsgelände, alles gut gebaut, mit Gemüse- und Obstgarten, Felder u. Wiesen, nahe der Reichsstraße gelegen, auch für Baupläze geeignet. Preis 28.000 Kronen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 619

Eiserner Fülllofen

ist zu verkaufen. Bittlinghofgasse 18, 1. Stod. 760

Kleine Realität

in Gabernig gelangt am 11. März um halb 11 Uhr vormittags beim Bezirksgerichte Windisch-Feistritz zur exekutiven Versteigerung. Schätzwert R. 2510.55, Mindestgebot R. 1255.28. Kauflustige werden darauf aufmerksam gemacht. 773

2000 Quad.-Klafter Acker- und Wiefengründe

im Stadtgebiete, zum Anbau von Getreide und Feldfrüchten, werden entweder im ganzen oder geteilt verpachtet. Gef. Anfragen bei der I. Marburger Baugenossenschaft, Obmann Joh. Rumeßch, Bittlinghofgasse. 7—

In der vom hohen k. k. Kultus- und Unterrichtsministerium subventionierten

Dienstmädchen-Schule

Graz Schießstattgasse 42 Graz

beginnt an jedem 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober des Jahres ein

sechsmonatlicher Unterrichtskurs

für Mädchen über 14 Jahre mit Anleitung zum Kochen, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Zimmerdienst und mit Unterweisung in der Kinderpflege.

Die Aufnahmsgesuche mit Schulentlassungszeugnis, Moralitäts- und Gesundheitszeugnis (stempelfrei) müssen drei Wochen vor Kursbeginn eingeleitet werden.

Schulgeld für Unterricht, Wohnung und Verpflegung (30 R.) ist monatlich im vorhinein zu entrichten. Aufnahmegebühr 1 R. Für die Schülerinnen wird vom Vereine die Dienstvermittlung nach jedem Kursabschluss unentgeltlich besorgt. 704

Der Ausschuss

des steierm. Dienstmädchen-Schulvereines.

Eibiswalder und Kahlgruber Glanz- und Nuß-

... kohle ab Bahn, Waggon- oder fuhrtenweise ...
billigt bei

Lorenz Koroschetz

Holz- und Kohlenhandlung, Marburg, Reiserstraße 23.

Mineralwässer

frischer
Füllung
empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

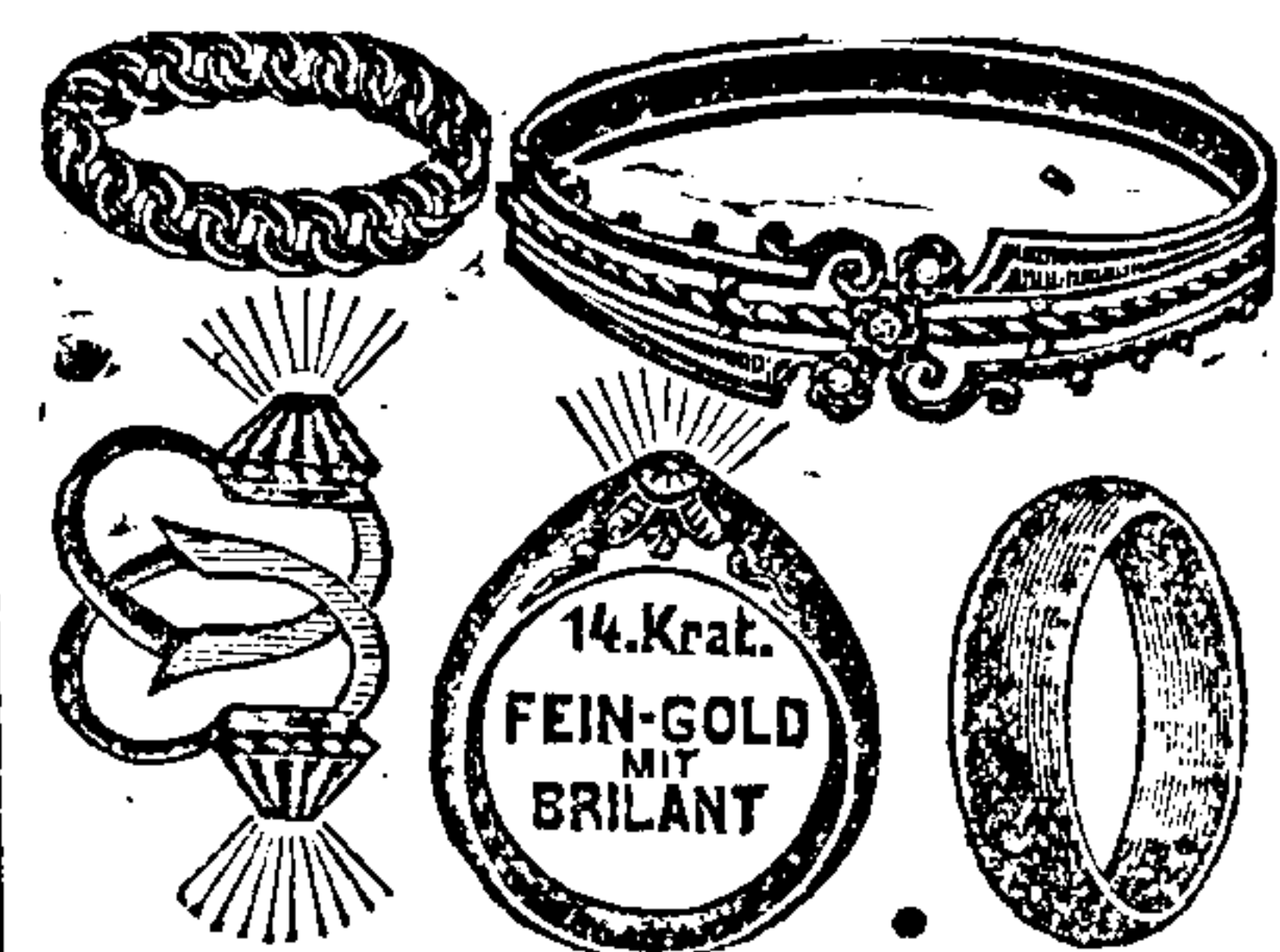
1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4

Telephon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krägen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, somit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260



Gold für Eisen- Ringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstatt schnell und billigst ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher

Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:

Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingeggrößen für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch
empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hammerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400. 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 380.

Decorationsdivane mit Teppiche K 120.

Moderne Nischenredenz m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.

Echte Lederseffel K 10—12 aufwärts.

Daton an-n mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtische, Bücherstellagen, alle Gattungen

Lugumöbel in größter Auswahl.

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Offiziers-Möbel, Gelegenheitskäufe!

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—

poliertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmer (Birch-Zmit.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre

23 K, Nachttisch, Waschtische 5 R., Matratzen, Ein-

sätze R. 9.50, Doppelchiffonäre, Schubladenkästen 28 K,

Küchenredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.

Seffel 2-60 K, Thonetseffel 4-80 K, harte, pol.

Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-

tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten

32 K, altdeutsche Redenz m. St. Anna-Marmor

130 K, Karniesen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

K, Karmen 1-60 K, Studentenbetten R. 14

Zur Spitalzwecke:

Eisenbetten R. 12.—

Einsätze, Matratzen

R. 9.—.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einsätze aus bestem, feinstem Stahlblech in allen Größen 9 R. 50 S.

Eisengitterbetten, geneigt 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-

betten mit Einsatz 70 R., Messingarmaturen 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Zufriedene Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Stauend billiger Möbelverkauf!
Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarsche Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmissen, wird abgegeben in Marburg:
Kärntnerstraße 40.

Eine Wohltat für unsere Krieger
bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer
Radical in Kapseln.
Gebrauch bequem und sparsam.
Medizinal- Drogerie Max Wolfram.

Musik
Instrumente. Saiten u Musikalien in grösster Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Gegründet 1860 Gegründet 1860
Anton Jellek
Installationsgeschäft und Baupenglerei
empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von **Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- und Klopfeinrichtungen, Pumpen- und Wideranlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen.** Telephon Nr. 98
Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Taschenöffchen sind unentbehrlich für unsere Soldaten
Es ist bekannt, daß im russisch-japanischen Krieg jeder Japaner im Felde mit einem Wärmeöffchen ausgerüstet war. Dadurch war der Gesundheitszustand im japanischen Heere ein andauernd günstigerer, als bei dem russischen Heere. — Das **Taschenöffchen** auf der Brust, den Magen oder den Rücken gelegt, erzeugt für 10 Stunden eine gleichmäßige, wohlthuende Wärme. Öffchen mit Kohlen als Feldpostbrief versandt fertig Kronen 2.80.
Medizinal- Drogerie Max Wolfram.

Bürodiener
im Schreibfache bewandert, verlässlich, wird von größerem Fabrikunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerte an die Verw. d. Bl. unter „Bürodiener“. 783

Feuerteste, einbruchsimere, selbstverfertigte Kassen
und Kassetten, sowie Sicherheitschlösser für jede Tür passend, als auch die neuesten Türschlösser liefert stauend billig
Franz Schell, Kunst- u. Kassenschlosserei
Marburg a. Drau, Kärntnerstrasse 31.

Elegante, sonnseitige
WOHNUNG
in der Tegetthoffstraße; mit sieben Zimmer samt allem Zugehör, im 2. Stock mit herrlicher Aussicht und zwei Balkone gelegen, ist vom 1. Juli 1915 an zu vermieten. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch geteilt werden. Anfragen sind zu richten an die Weingroßhandlung Ferdinand Küster, Marburg, Mellingerstraße 12.

Gut erhaltene
Möbel
besserer Qualität, für zwei Zimmer (Schlaf- und Speisezimmer), sowie Küche zu kaufen gesucht. Anträge unter „Möbel 55“ an die Verw. d. Blattes. 782

Gelegenheitskauf
100 Eisenbetten
(massiv), Stück K 9.50 abzugeben 609
Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrngasse.

Stickerereien
aller Art
Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeira-Stickerereien, Tambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei
Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stock.

Einfamilienhaus
Hochparterre, morgenjonnseitig, abgeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2782

Elektr. Taschenlampen
in großer Auswahl, stets frische La-Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen
stillen den 1236
Zahnschmerz
sofort. Preis 1 R.
Stadtapotheke zum K. T. Adler
Seurtpplatz neben dem Rathaus.

Wilhelmine Berl
Marburg, Schulgasse 2
empfiehlt ihr neu sortiertes Lager **Schul- und Schreibwaren**
Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten, Wolle, Garne, Seide usw. — Etets neue **Gelegenheitsgeschenke**
in jeder Art, sowie bohn.-herzogov. Teppichen, Stickerereien, Graveurs-, Ziselier- und Einlegearbeiten, Buchdruckerei und Anfertigung von Weißnäh- und Stickerarbeiten. 788

Verlässlicher Maschinist
findet in einer größeren Fabrik sofort Aufnahme. Anfangsgehalt 160 R. monatlich. Offerte unter „Dauernder Posten“ an die Verw. d. Bl. 755

Maschinstrickerei
A. Gröger, Schulgasse 4
übernimmt sämtliche Strickarbeiten zu den billigsten Preisen. — Seiden-, Flor-, Garn- und Wollstrümpfe werden schnell angefertigt. Anstricken von Strümpfen mit bestem Seidenglanzgarne um 60 Heller.

Verkäufer und Käufer
von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei maßigen Insertions-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt
N. Wiener General-Anzeiger
Wien 1., Wollzeile 31. Telephon (interurban) 17351
Insertatenaufnahme und Auskunftstelle:
I. Wollzeile 31 (Gassenlokal), Tel. 17351
Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsführern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

44 Jahre an der Spitze.
Josef Dengl's Nachf. Karl Tichy
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Jauchepumpen, Wiesenmooseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“,
Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen **Josef Dengl's Nachf.** zu achten.
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Prima Sagorer Weisskalk
3- bis 4fache Vermehrung. Waggonladungen ab Sagor. 1/4 und 1/2 Waggonladungen ab Marburg. Mengen von 100 Kg. aufwärts werden in Säcken nach allen Stationen billigt geliefert. Detail ab Marburg bei **Franz Grill, Rathausplatz 6.**

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
in Wien.
Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt
Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Gebührensversicherung** mit **garantierter fallender Prämie. Rentenversicherung** mit **garantierter Prämienbefreiung** beim Tode des Versorgers ohne ärztliche Untersuchung.
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krüger, Burggasse Nr. 8.**
Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen angestellt.

Stadtpelze, Modeanzüge, Stutzer, Herrenwäsche, Erco,
Kleiderhaus Josef Götzl Herrengasse Nr. 15
 Smokings, Raglans, Kostüme, in reichster Auswahl.

Um 50 Heller

**werden per Paar Strümpfe und Socken
 mit walchtem Garn in jeder Farbe und Stärke**

angestrich.

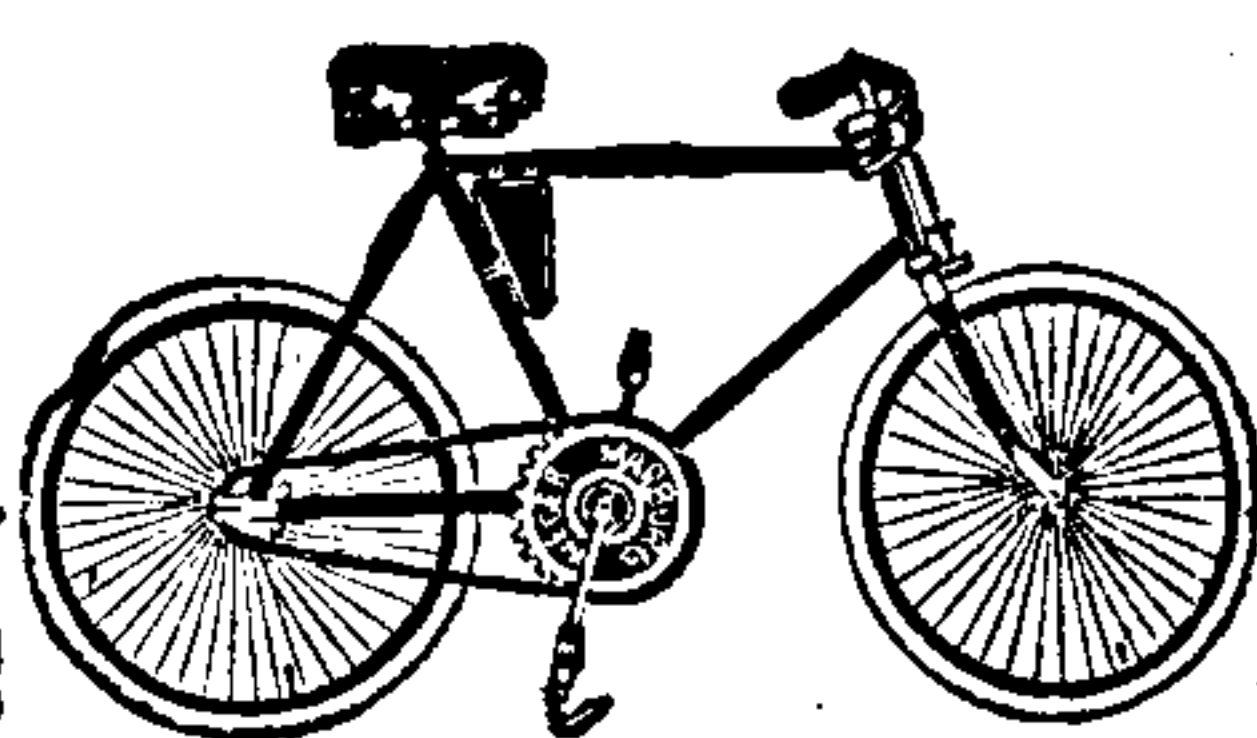
Maschinstrickerei M. Wesiak, Burgplatz 4, Burggebäude.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
 gegründet 1889

behördlich konzeffionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,
 aller fremden Fabrikate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen
 werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.
 Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
Annahme Hauptplatz 17 Ludwig Zinthauer Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem.
 reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerei.
 Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

Gustav Pirchan

Teppich-



Betten!

Nur K 26.—

Nur K 26.—

Ohne Matratze zu benutzen! Unentbehrlich als Gast-, Dienerschlaf- und Reservebett, wie für Hotels und Institute!

Afrique-Kopfpolster K. 2.—

Roßhaar-Kopfpolster K 5.—

Batiste	per Meter	40 Heller
Waschstoffe	"	50 "
Levantinreste	"	50 "
Blaudruck	"	60 "
Kleiderleinen	"	70 "

Batiste und Kleiderleinen per Met. 90 H.
Kleiderstoffe per Meter 60, 70 und 90 H.
1 Kleid 5 Meter K 3.—, 5.— und 7.—
Hemdstoffe bester Qualität: 60,
70, 80 und 90 Heller

Schrolls erstklassige Chiffone, Hemdentuch, Betttücher
 im Stück zu alten Original-Fabrikspreisen.

Herbabin's Unterphosphorsaurer

Kalk - Eisen - Sirup.

Seit 45 Jahren von medizinischen Autoritäten empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Beseitigt Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 R. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung. **Postversand täglich.**

Alleinige Erzeugung und Hauptvertrieb: **Dr. Sellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“**, Wien VII/1, Kaiserstraße 73—75. (Herbabin's Nachfolger).

Auf der III. internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Depot in den meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Tischler-Lehrling

wird sofort aufgenommen. Kartschowin Nr. 140, Bentisch, Marburg.

Schönes Haus

samt schönen Feldern u. Wiesen wird Sonntag nachmittag in Pöbersch verkauft oder verpachtet. Kauflustige wollen sich bei Reiko in Pöbersch einfinden.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegethoffstrasse Nr. 13.

Bitte um Beschäftigung meiner Auslagen. — Sämtliche Neuheiten in Kostüm-, Blumen- u. Waldfstoffen, Damen-Konfektion u. Putzartikel sind eingelangt.

Gutgehendes Gasthaus

samt Haus, mit großem Wein- und Bierabatz ist wegen Todesfall und Familienverhältnissen sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei J. Grabner, Gasthaus „Zur Lokomotive“, Franz Josefstraße 29, Marburg. 762

Schön möbl. Zimmer

für 1 bis 2 Personen ist sehr billig zu vergeben in der Nähe vom Verpflegungsmagazin, Seighausstraße 9.

Zu verkaufen

Bilder, Lampen, Bodentram. Bischofsstraße 17, 2. Stock, Tür 11 v. 10—12 und 3—5 Uhr. 771

Photographie.

Tüchtiger Verkäufer der photograph. Branche mit guten Fachkenntnissen, feinen Umgangsformen und vorzüglichen Referenzen findet sofort Aufnahme bei M. GRABNER, photographische Manufaktur, GRAZ, Herrengasse 13. 827

Café Theresienhof.

ab heute täglich

Sängergesellschaft Maier-Walter.

Besonders zu bemerken: Die Rekruten. Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 H. Nach der Vorstellung findet wie gewöhnlich das Konzert der Wiener Damenkapelle bei freiem Eintritt statt.

Tüchtige Kommis

der Landesprodukten- und Eisenwarenbranche, für prompten Eintritt, mit guter Nachfrage sucht Franz Matheis Nachf. in Kann a. S. Angebote mit Lichtbild und Ansprüchen erwünscht. Kenntnis beider Landessprachen erwünscht. 769

Danksagung.

In dem heissen Schmerze, von dem wir durch das allzufrühe Ableben unseres unvergesslichen Vaters, bez. Vaters, Bruders, Sohnes, Onkels und Schwagers, des Herrn

Franz Rayer

Handelsangestellten des Lebensmittelmagazins d. S.

betroffen wurden, war uns die überaus herzliche Anteilnahme aus allen Kreisen ein wohlthuender Trost. Insbesondere danken wir herzlich dem Herrn Dr. Baumgartner des Reserve-Spitals 1 für die hingebungsvolle Behandlung, ferner der Familie Hajny, den Angestellten des Lebensmittelmagazins, dem Obmann des Reichsbundes deutscher Eisenbahner und seinen Mitgliedern sowie den sämtlichen Vertretern der Abteilungen der Südbahn und allen übrigen Leidtragenden für das ehrende Geleite und die herrlichen Kranzspenden.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Familien
Rayer-Nath.

Zu verkaufen:

Singer-Nähmaschine, Kleiderpuppe, Schneiderbügelisen, eine Stellage, einige Trauerhüte und Puppenhüte. Schillerstraße 6, part. rechts. 759

Lehrjunge

gut gefittet, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft Max Macher, Marburg. 430

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Blattes. 4829

Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl.

Abbitte.

Die Unterzeichnete bittet Frau Apollonia Nach, die ihr gestern zugefügte Beleidigung ab. 844

Mosissa Kontscharsch.

Buschenschant

Slawitsch in Roschat wieder eröffnet.

Modistin-

Vorarbeiterin gesucht. Gut-haus Lehrer, Herrengasse 22.

Wäsche

zum nähen erhalten fleißige und tüchtige Näherinnen ins Haus, auch nach auswärts bei Hahliet, Tegethoffstraße 77. 852

Schwarze Autodachhülle

wurde Freitag vormittags verloren. Der ehrliche Finder möge selbe gegen Belohnung Goethestraße 26 abgeben.

Zimmerleute

werden sofort aufgenommen. Tageslohn pro Stunde 60 H. bei Josef Rekrup, Zimmermeister, Mozartstraße 59. 805

Bier leichte

Fuhrwägen

neu, werden billigt verkauft bei Karl Reßl, Weinkellerei, Leitersberg. 812

Gut erhaltenes

Fahrrad

zu verkaufen. Pfarrhofgasse 3, 1. Stock. Zu besichtigen halb 1 bis halb 2 Uhr. 836

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen gegen kleine Bezahlung. Maschinenstrickerei Agnes Gröger, Schulgasse 4. 823

Möbl. Zimmer

2. Stock, groß, sonnig, mit ganz separiertem Eingang zu vermieten. Wo, sagt die Verm. d. Bl.

Ein kriegsbrauchbares

Reitpferd

wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Verm. d. Bl. unter „Reitpferd“.

Geschäftsdiener

für ein Speisereisgeschäft wird sofort aufgenommen. Hans Sirt, Hauptplatz. 746

Möbl. Zimmer

event. zwei, für einen ruheliebenden Herrn oder Familie über die Kriegsdauer zu vermieten. Wenn gewünscht, auch Verpflegung. Anfr. in der Verm. d. Bl. 797

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Wohnung

mit einem großen oder zwei kleinen Zimmern und Küche für stabile kinderlose Partei bis 1. oder 15. April zu beziehen, gesucht. — Anträge unter „Wohnung“ an die Verwaltung des Blattes. 832

Schöne, grosse

Görzer Maroni

bei Ferd. Hartinger. Dasselbe wird auch ein Lehrling aufgenommen.

Gewölbe

samt Einrichtung für Speisereiswarenhandlung oder für jedes Gewerbe geeignet ist ab 1. April zu verpachten. Anzufragen Kärntnerstraße 63. 855

Zu verkaufen

Schlafzimmer, Tisch, massiv, ein Zimmer weich, Mahagoni imitiert, 1 kleine Küchentrendenz spottbillig. Anfrage Olfabrit Kartschowin 140 bei Marburg.

Suche sogleich kleines

Geschäftslokal

eventuell mit kleiner Wohnung auf gutem Posten, neben Militär oder Schule. Anträge mit Preisangabe unter „Papierbranche 20“, Leoben, Hauptpostlagernd. 853

1. Marburger

Klavier-, Piano-

und Harmonium-

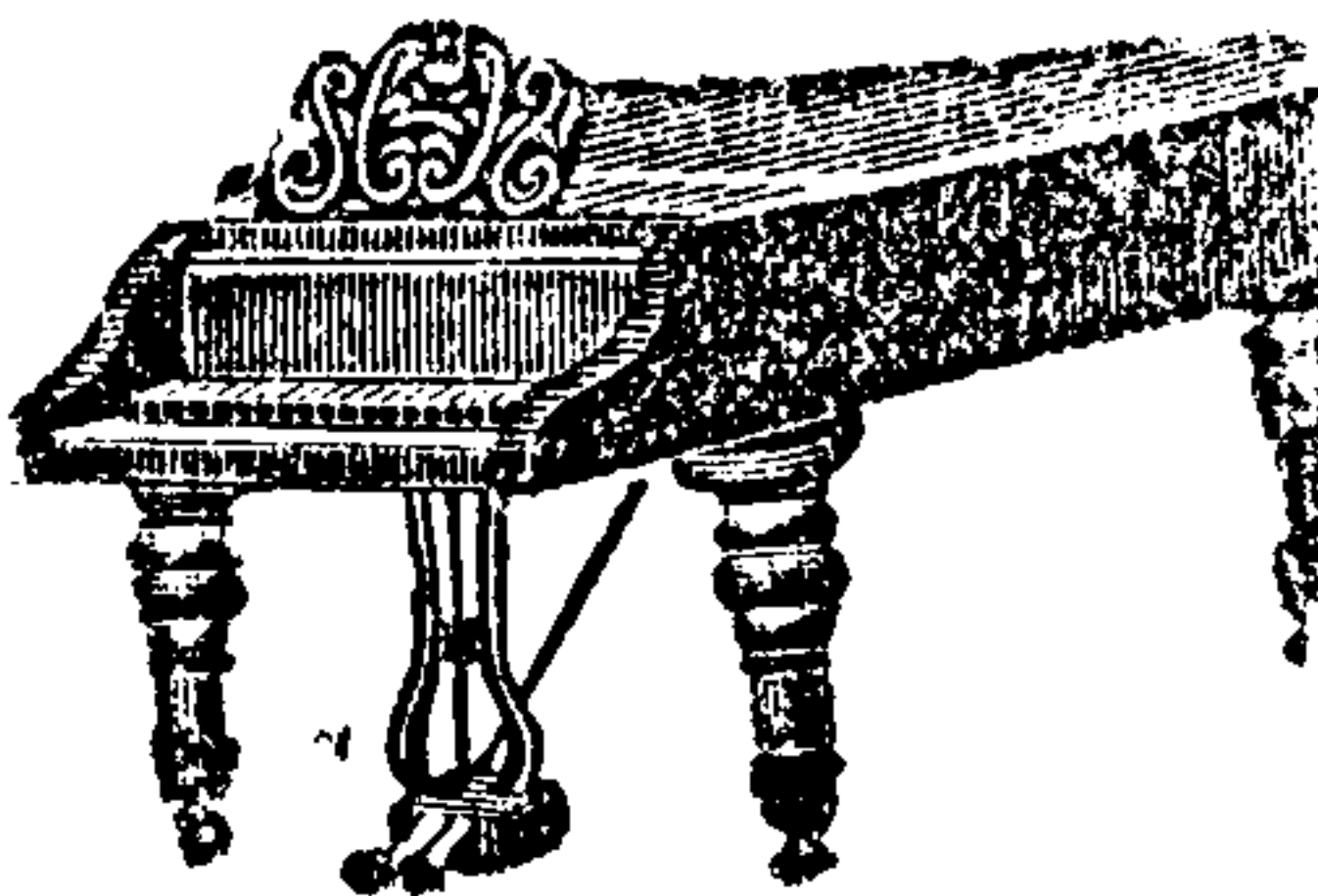
Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer: gegründet 1850 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.

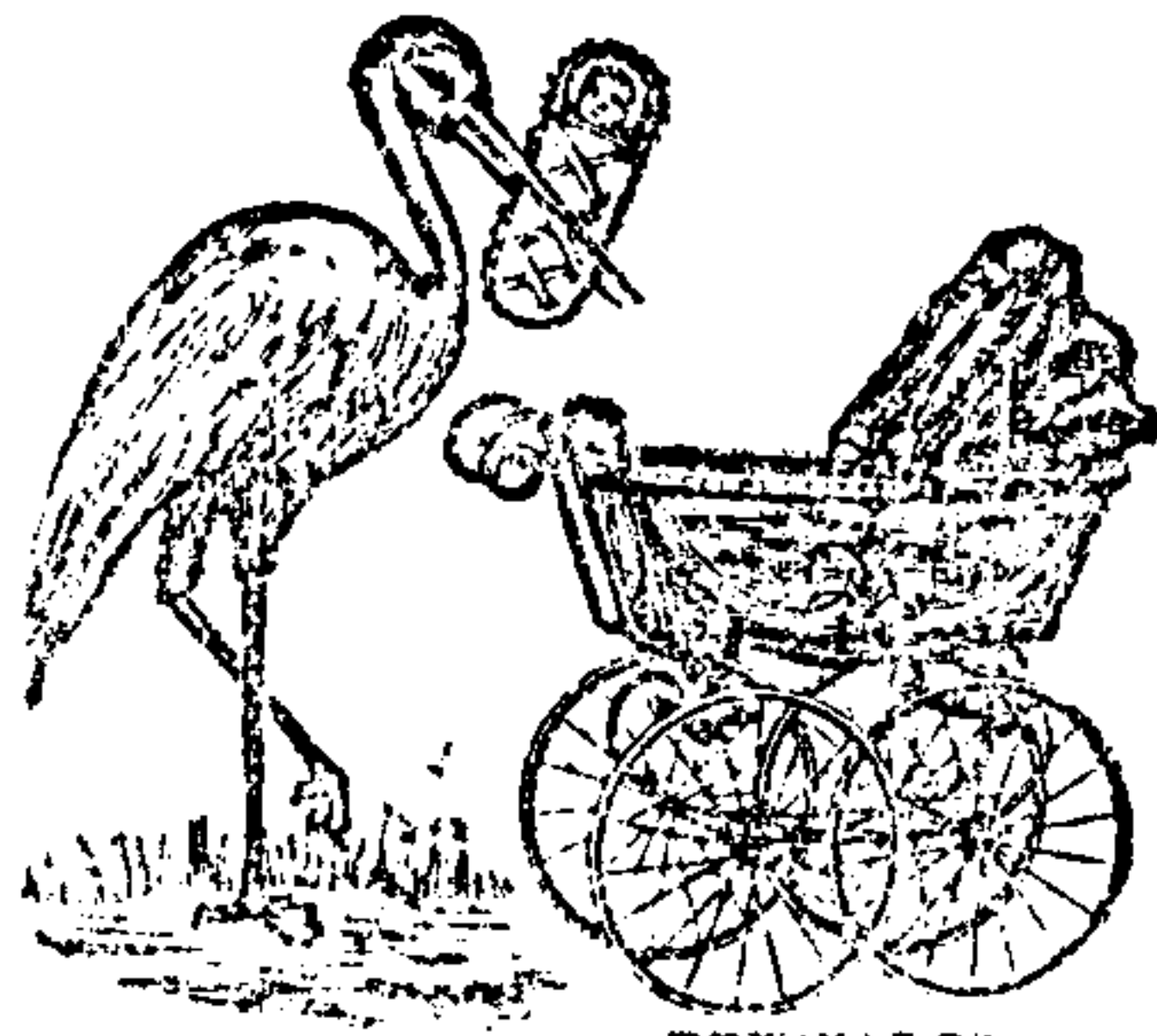


Große Auswahl in neuen und überholten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

Auß- und Eisenbloche

gesund und astrein werden in Waggonladungen gegen Kassa gekauft. Ebenso auch Eisenpfosten. Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an S. Geiershöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XVI/1, Ponthongasse 9. 184

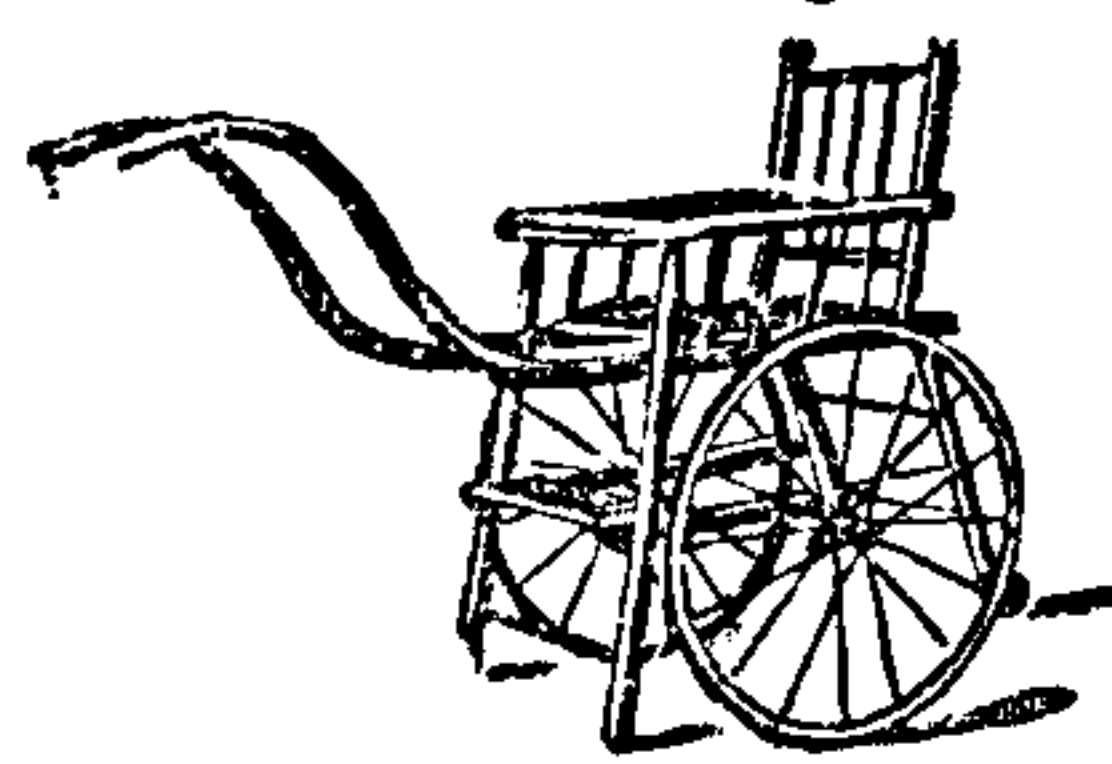


Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josel Martinz

Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Maschinenschreiberin

und Stenographin, beider Landessprachen mächtig, mit schöner Handschrift, wünscht in einer Kanzlei oder Kontor unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig“ an W. d. Bl.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen

graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2. —
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4. —
feine, weiße Schleißfedern 6. —
weiße Halbdaunen . . . 8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10. —
gr. Daunen, sehr leicht 7. —
schneeweiße Kaiserflaum 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, dazu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Betttücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Am Hauptplatz im „Theresienhof“ eine fünfzimmerige

Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4812

Ehrenerklärung.

Ich, endesgefertigte Marianne Meizner, Majoräsgattin in Marburg, Kaiserstraße Nr. 14, habe mich verleiten lassen, weiter zu erzählen, daß die im Truppenspitale im Dienste der Wohltätigkeit stehenden Damen Gruppe 1, einen Teil der ihnen zugekommenen Spenden nicht den Verwundeten zugeführt, sondern für sich verwendet hätten.

Wegen dieser Äußerung wurde ich von den in Betracht kommenden Frauen wegen Ehrenbeleidigung gerichtlich belangt.

Zur Vermeidung meiner nur zu wohlverdienten Abstrafung erkläre ich, alle diesfalls gemachten Äußerungen vollinhaltlich zu widerrufen und zu bedauern, daß ich die genannten Damen, welche sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache stellten, in ihrer Ehre in verleumderischer Weise verletzt habe.

Ich danke genannten Damen, daß sie über meine wiederholten und dringenden Bitten von meiner Bestrafung Abstand genommen haben, erlege einen Sühnebetrag von 50 R., lese Fünfzig Kronen, zu Gunsten der Verwundeten des Truppenspitales, zahle die Prozeßkosten des Klagevertreters und warne jedermann, derartige unüberlegte Äußerungen wie ich zu machen.

Marburg, am 6. März 1915.

850

Marianne Meizner, Majoräsgattin.

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Zahl 52 präj.

799

Kundmachung.

Da ein großer Teil der Mitglieder der städtischen Sicherheitswache im Felde steht, so werden mit 1. März l. J. die Mitglieder der freiwilligen Bürgerwehr mit dem Sicherheitsdienste in der Stadt Marburg betraut.

In ihrer Eigenschaft als behördlich bestellte Polizeiorgane der Stadt Marburg genießen die Mitglieder der freiwilligen Bürgerwehr den besonderen gesetzlichen Schutz und ich fordere die Bevölkerung auf, den Anordnungen dieser polizeilichen Organe Folge zu leisten und sie in dem freiwillig übernommenen Dienste in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen der §§ 68, 81, 283, 284, 312 und 313 des Strafgesetzes verwiesen.

Stadttrat Marburg, am 1. März 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schneider.

Frühjahrs-Neuheiten

sind neu eingelangt im

Marburger Kaufhaus, Hauptplatz 20

Für die Frühjahrs- Saison

sind sämtliche Stoffneuheiten für Massenbestellungen bereits eingetroffen u. bitte meine P. T. Kunden im Interesse der prompten Lieferung um rechtzeitige Erteilung ihrer werten Aufträge. — Gleichzeitig empfehle ich mein reichsortiertes Lager in fertigen

Herren-, Knaben- u. Kinderanzüge, Frühjahrs-Stutzer u. Überzieher, Knabenmäntel u. Bordjacken sowie wasserdichte Regen- u. Gummimäntel in bester Werkstättenarbeit als Ersatz für Maßanfertigung.

Infolge rechtzeitigen Einkaufes die früheren billigen Preise.

Herren-Modengeschäft Emerich Müller, Marburg a. D.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Kralik in Marburg
Die heutige Nummer besteht aus 12 Seiten und der Sonntagsbeilage.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres guten, unvergesslichen Vaters, bzw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Matthias Marinscheg

Haus- u. Realitätenbesitzer, gew. Gemeindevorsteher von Kartschowin zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumen Spenden erlauben wir uns auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir der Gemeindevorstellung von Gams und Kartschowin sowie der hochwürdigen Geistlichkeit.

Gams bei Marburg, am 6. März 1915.

Agnes Marinscheg und Familie Scherag.

Bestes Anpreisungs-Mieder Neuheiten in Mieder



Wiener Modeschöpfung

nach bestem Schnitt und tadellos ausgeführt. o-o Empfehle ganz besonders die Sorten:

402, 371a, 346¹/₂, 1313¹/₂,
964D, 721, 578.

Hüftenformer Sorte H 11¹/₂.

Prima Reklame-Mieder, Sorte 1000 K 6'60.

Herren-, Damen- und Kinder-Galoschen. Beste Rehlleder- und Glacé-Handschuhe. Wickel-Gamaschen.

Felix Michelitsch, 'Zur Brieftaube'

Herrengasse 14.

Marburg a. Drau.

Herrengasse 14.

Burgess. Nachricht.

Es wird von gewisser Seite die Nachricht verbreitet, daß ich Marburg verlassen und meine werten Kunden im Stich lassen werde. Demgegenüber erkläre ich, daß dies auf Unwahrheit beruht, daß ich vielmehr bestrebt sein werde, meine früheren Kunden zu erhalten und noch neue Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Pepi Ellenarz, Friseurin
früher bei Frau Strahl.

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Sonntag den 7. März 1915

:: Nachmittags-Konzert ::

einer beliebten Herren-Kapelle.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Götz Märzenbier vom Faß.
Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Seins.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Französ. Dardanellen-Landungstruppen.

In zwei Tagen bei Kawa und Nove Mialto 5000 Russen gefangen. Aufgefundene russische Geheimbefehle. Russische Verluste in Südpolen und in den Karpathen.

Die Neutralen.

Marburg, 8. März.

Neue Wolken treiben stürmisch dahin am Himmel des Südens und auch im Südosten zuckt manchmal wie verhaltene Wetterleuchten. Die große Schicksalsfrage wächst immer gigantischer empor, sie drängt in Italien und in Griechenland zur Entscheidung, in Rumänien und Bulgarien blicken hunderttausende auf sie und die Diplomatie von ganz Europa hat ihre arbeitsreichsten Wochen seit vielen Jahrhunderten. Länger währt dieser Krieg, als die meisten glaubten und doch hat er noch nirgends die Umrisse der letzten Entscheidungen gewonnen; gewaltiger werden die Probleme die er aufröhrt und sie ziehen wie Magnetberge die Neutralen unwiderstehlich in ihren Bann. Noch mochte die Haltung der Neutralen, die Kräfte, die in ihnen stritten, im Gleichgewichte bleiben, als der Krieg von Flandern bis Polen und bis zum Kaukasus brüllend seine Stimmen erhob; nunmehr aber, da durch die Beschließung der Dardanellen, durch die Absicht, durchzubrechen bis ins Schwarze Meer, eine neue, welthistorische Perspektive aufgerissen wurde, gerät das Gleichgewicht der Empfindungen der Neutralen in heftiges Schwanken; ihre Interessen

werden nun unmittelbar und brennend berührt und riesengroß türmt sich vor ihnen eine neue Schicksalsfrage auf: Überall hat man wirtschaftliche und politische Lebensinteressen an den Dardanellen; daran, wer die uralte wichtige Völker- und Handelsstraße vom Schwarzen bis zum Mittelmeere beherrscht, den Schlüssel, der sperren und öffnen kann und niemand vermag sich darüber zu täuschen, daß die Eroberung der Dardanellen und des Bosporus alle Machtverhältnisse im Mittelmeere mit einem Schlage gewaltig verändern und die heutigen Neutralen, wie Österreich-Ungarn und Deutschland schwer in Mitleidenschaft ziehen würde. Und bei allen Neutralen gewinnt die Frage neue tiefere Bedeutung: An welche Seite sie sich stellen sollen! Italiens Entscheidungssunde scheint nahegerückt, die Kämpfe zwischen den Parteien werden mit aller Leidenschaft des südlichen Temperamentes geführt, bei manchen genährt vom Golde Englands und Frankreichs und alten, in verrauschter Vergangenheit wurzelnden Gefühlen; sie sehen nicht die reiche Zukunft Italiens am Mittelmeere, die ihrer Politik und jener Englands und Frankreichs zum Opfer fallen kann, sie schauen wie hypnotisiert nach Österreich und nur der König steht mit seiner Regierung ruhig über den brandenden Wogen. In Griechen-

land trat die Regierung zurück, weil sie mit ihrer töricht, dem Selbstmord zusteuenden Entente-politik, in deren Rahmen am letzten Ende für ein starres Griechenland dennoch kein Plätzchen ist, beim Könige der Hellenen keine Gegenliebe fand; in Rumänien aber, wo die Rubel, die Franken und die englischen Pfunde ebenfalls eine Atmosphäre der Leidenschaft gegen Oesterreich-Ungarn schufen, hat die Erklärung Sasanows, daß Rußland der Herr von Konstantinopel sein wolle, wie eine Duschgewirt und auch jene Augen geöffnet, die die russische Gefahr nicht sehen wollten und nun endlich ein durch Rußland vom Meere abgesperrtes, jeder Moskowiterwillür preisgegebenes Rumänien der Zukunft schauen; die vorgehende Eier des Russentumes hat viele bekehrt und dem Gatten Carmen Sylvas, der sein Königshaupt in schwerer Zeit zur letzten Ruhe bettete, noch im Tode wieder Recht gegeben. Und Bulgarien? Noch empfindet es die Tücke Rußlands, die es um die Früchte eines blutigen Krieges betrog und wie Rumäniens wäre auch Bulgariens Meeres- und Handelsfreiheit in russische Schlingen gelegt, wenn das Schwarze Meer zum Meere Rußlands würde und Konstantinopel nicht mehr die Residenz des Padischah wäre. Vernunft und klares Erfassen der Zukunft müßten alle Neu-

Das Geheimnis der Brüder

Roman von J. Sichter.

18

(Nachdruck verboten.)

„Jede ungewöhnliche Aufregung kann ihn töten. Ich muß als Arzt dringlichst gegen jede Störung protestieren — kann eine solche in Hinsicht der Menschlichkeit nicht gestatten!“ sagte ich erregt.

„Sie sind eine warmfühlende Natur“, bemerkte er, mich scharf von der Seite fixierend.

„Ich bin Arzt! Und“, fügte ich hinzu, „ich habe heut als solcher schon dazu meine Hand bieten müssen, in derselben Rücksicht ein blühendes, junges Herzensglück zu zerstören!“

„Ah! Hat sie ihn doch endgültig aufgeben müssen, das arme junge Kind“, fragte er wie selbstverständlich.

„Wen —? Sie wissen —“ Ich sah ihn scheu und misstrauisch an.

„Mein lieber Doktor, das muß Ihnen klar sein, daß wir mehr wissen als andere Leute, überhaupt alles wissen müssen, was nötig ist!“ sagte er lächelnd.

„Der junge Künstler, von welchem die Rede war, ist der Sohn des Werkführers. Franke mag von einer Verbindung nichts wissen — warum, das wird sich noch herausstellen — möge Amor das Paar in seinen Schutz nehmen. Abgesehen wird der junge Mann schon übernächsten Sonnabend

hier konzertieren — sichern Sie sich bei Zeiten ein Billet!“

Ich war eigentlich sprachlos, auch das wußte er schon ganz genau, was alle anderen Eingeweihten nur als Möglichkeit annahmen. Nochmals wandte er sich zu mir:

„Wie lange dürfte es wohl dauern, ehe der Rat wieder gesund ist?“

„Mindestens vier Wochen. Der Winter ist vor der Tür, jede Erholung an der Luft ausgeschlossen, und es steht zu befürchten, daß sich diese Zufälle so wie so ohne jede Veranlassung wiederholen — also mindestens vier Wochen!“ betonte ich.

Seidorn antwortete nicht. Er fuhr wieder mit der einen Hand über seine Mütze, so, als ab er sich wollte durch sein volles Haar fahren, sein Gesicht war gedankenvoll, spannend, überlegend.

„Es ist eine lange Frist!“ sagte er endlich.

„Und sie darf nicht unterbrochen werden!“ erwähnte ich.

„Es muß sich machen lassen!“ Er atmete auf.

„Mit dieser Gelegenheit bin ich nach Hause gekommen“, sagte ich, vor meiner Haustür still stehend.

„Ihre Wohnung ist hier?“ fragte er wie erstaunt.

„Wußten Sie das nicht auch?“ mußte ich fragen.

„Leider nein. Nun ich sie aber weiß, da möchte ich so gern Gebrauch davon machen. Werden Sie mir gestatten, Ihnen in diesen Tagen meine Aufwartung zu machen?“

„Sie werden mich sehr verbinden, mein Haus steht Ihnen jederzeit offen!“

„Nur nicht zur Nachtzeit!“ scherzte er.

„Da möchte ich allerdings bestens danken!“

Er reichte mir die Hand zum Abschied.

„Empfehlen Sie mich Ihrem Fräulein Schwägerin und meinen Dank an Frau Gemahlin für die bewußte Erlaubnis.“ Damit war ich nun nicht einverstanden, das sollte mir nun nicht mehr vorkommen, so hinter meinem Rücken — jedenfalls würde ich den Dank nicht bestellen!

Er war fort und ich schloß die Haustür auf.

In meinem Zimmer angelangt, fühlte ich mich an allen Gliedern wie gelähmt; war es die nasskalte Luft, oder die sonderbar aufregenden verschiedenen Ereignisse, die in der letzten Stunde sich an mich herangedrängt?

Ich trank schnell ein Glas Wein und begab mich dann zu Bett, ohne Hoffnung, irgend welche erquickende Ruhe zu finden.

6.

Als ich erwachte, schien mir die Sonne voll ins Gesicht. Meine Frau hatte mich nicht wecken wollen, da sie bemerkt, wie spät ich erst zur Ruhe gekommen. In der Tat hatte die körperliche Ermattung schließlich den Sieg über die geistige Aufregung davongetragen — ich hatte einige Stunden gut geschlafen. Nun erinnerte ich mich meines Versprechens, stand auf und machte schleunigst Toilette.

(Fort. folgt.)

tralen mit einem Schläge an unsere Seite führen; wenn dies dennoch nicht so ist, wenn kurzfristige Erwägungen anderer Art einen oder den anderen Neutralen auf gegnerische Wege führen sollten, dann wird die Geschichte einst ein strenger Richter sein und Söhne und Enkel werden die Schuld der Väter schwer zu büßen haben!

M. J.

Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Wien, 7. März. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: 7. März 1915 mittags.

In einigen Frontabschnitten in Russisch-Polen waren gestern heftige Kämpfe im Gange, die sich stellenweise auf den nächsten Distanzen abspielten. Durch gute eigene Artilleriewirkung wurden russische Abteilungen unter beträchtlichen Verlusten zur Räumung vorgeschobener Stellungen gezwungen.

In den Karpathen, wo verschiedenen Orts die Kämpfe um günstige Höhenstellungen andauern, wurden Nachtangriffe der Russen überall abgewiesen, 8 Offiziere und 570 Mann gefangen genommen.

In Südostgalizien hält die Ruhe an.

Deutscher Generalstabsbericht.

Bei Rawa 3400 Russen gefangen.

Berlin, 7. März. (Wolf-Büro.) Großes Hauptquartier, den 7. März 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der See und der Somme fanden im Allgemeinen nur Artilleriekämpfe statt. Neuerliche Versuche des Feindes, südlich von Ypern vorzustoßen, wurden vereitelt.

In der Champagne machten unsere Truppen Fortschritte. Wir nahmen dem Feinde einige Gräben, etwa 60 Gefangene ab.

Ein französischer Massenangriff gegen unsere Stellung nordöstlich von Mesnil brach unter schwersten Verlusten für die Franzosen in unserer Infanterie- und Artilleriefeuer zusammen.

Östlich von Badonviller wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen.

In den Vogesen kamen gestern eingeleitete Kämpfe westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht zum Abschlusse.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bewegungen nordwestlich von Grodno verlaufen planmäßig. Ein russischer Nachtangriff auf Mocarce, nordöstlich von Komza, wurde abgeschlagen. Auch westlich Prasznyss wurden stärkere russische Angriffe zurückgewiesen.

Unsere Angriffe südöstlich Rawa waren erfolgreich. 3400 Russen wurden gefangen genommen und 15 Maschinengewehre erobert.

Die Türkei im Kampfe.

Englische Niederlage. Bombardement von Smyrna.

Konstantinopel, 6. März. (Agence Milli.) Eine Verlautbarung des Hauptquartiers besagt: Zwei englische Kavallerieregimenter, bestehend aus 1500 Mann mit einer Maschinengewehrkompanie und Artillerie, griffen unsere Vorhut bei Bessile südlich von Korna an. Nach einem Gefechte floh der Feind in Unordnung gegen Schable unter Zurücklassung von über 200 Verwundeten. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und machten zwei feindliche Geschütze unbrauchbar. Unsere Verluste betrugen zehn Tote und 15 Verwundete.

Heute um acht Uhr früh bombardierten ein französisches und drei englische Kriegsschiffe, gefolgt von fünf Minensuchern großen Tonnengehalts, wiederum eineinhalb Stunden lang die Forts von Smyrna. Sieben Geschosse unserer Batterien trafen das feindliche Panzerschiff, das das Feuer zuerst eröffnet hatte. Ein Minensucher wurde in den Grund gebohrt. Unsere Verluste während des heutigen und gestrigen Bombardements betrugen im ganzen vier Tote, sieben Verwundete.

In einem türkischen Gefangenenlager.

Konstantinopel, 7. März. (R.-B.) Der Berichterstatter des 'Tanin' besuchte das Gefangenenlager in Siwas, wo mehr als 600 russische Gefangene, darunter mehrere Offiziere untergebracht sind. Unter den Gefangenen befindet sich ein Oberst, der ein Mitarbeiter der 'Nowaja Wremja' ist, der Vizegouverneur von Artovin, Reservehauptmann Labrow und Gendarmerie-Kommandant Takaschikow. Die Gefangenen er-

klärten, daß sie mit der ihnen von Seite der türkischen Behörden zuteil werdenden Behandlung zufrieden seien.

Französischer Panzer außer Gefecht gesetzt.

Konstantinopel, 7. März. (R.-B.) Eine Verlautbarung des Hauptquartiers teilt mit: In der allgemeinen Lage ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Heute nachmittags beschossen sechs feindliche Panzerschiffe unsere Batterien an der Dardanellenenge; unsere Batterien erwiderten das Feuer mit Erfolg.

Konstantinopel, 7. März. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit: Ergänzende Details über die heutige Beschießung besagen, daß die englischen Schiffe 'Majestic' und 'Irresistible' die feindliche Flotte verstärkten. Da jedoch durch das Feuer unserer Batterien ein französisches Panzerschiff außer Gefecht gesetzt und ein englisches beschädigt wurde, zogen sich die feindlichen Schiffe um 3 Uhr 15 Min. nachmittags zurück und stellten ihr Feuer ein. Unsere Batterien haben nicht im Geringsten gesittet.

Der Seekrieg.

Explosion auf einem französischen Torpedoboote.

Paris, 7. März. (R.-B.) 'Petit Journal' meldet aus Cherbourg: An Bord des Torpedobootes 'Fambre' ereignete sich gestern bei Varsleur eine Kesselexplosion, wobei vier Maschinisten schwer verbrüht wurden.

Abgestürzte französische Flieger.

Paris, 7. März. (R.-B.) Die letzte Nummer der 'Aerophile' nennt unter der Rubrik 'Opfer der Luftschiffahrt' 25 Namen, darunter Bailloud, den Sohn des Generals Bailloud, des Präsidenten der französischen Luftschifferliga sowie Bedrines.

Rußland und England.

Sie streiten sich jetzt schon.

Petersburg, 7. März. (R.-B.) Die hiesige Presse führt aus: Rußland habe in der Dardanellenfrage gestern seine Absichten klar ausgesprochen. Ein Zurückgebe es nicht mehr. Rußland erwarte, daß England, wo unter der Bevölkerung noch ganz veraltete Anschauungen über die Dardanellen verbreitet sind, gleichfalls die Karten aufdecke und klare bindende Erklärungen gebe.

Die Haltung Griechenlands.

Demission des Kabinetts.

Athen, 6. März. (R.-B.) Die 'Agence d'Athènes' meldet: In der Kammer erklärte Ministerpräsident Venizelos, das Kabinett habe seine Demission gegeben, da der König die Politik der Regierung nicht billige. (Venizelos steht zweifellos an der Seite unserer Feinde.)

Brand einer Großmühle.

Bekes Csaba, 7. März. (R.-B.) Das Ung.-L.-R.-B. meldet: Die hiesige Mühle der Bekes Csabaer Martin Rosenthal'schen Dampfmühlengesellschaft ist heute niedergebrannt.

Neues Ausbrechen von Cholera.

Wien, 7. März. (R.-B.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Eines am 7. März eingelangten Berichtes zufolge wurden zwei Fälle von asiatischer Cholera in Josefstadt in Böhmen bei Militärpersonen bakteriologisch festgestellt, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind.

Marburger Nachrichten.

Propst Fleck. Aus Bettau wird uns geschrieben: Aus Anlaß des im 86. Lebensjahre erfolgten Ablebens des bei der Bürgerschaft sehr beliebten und geachteten Propstes Fleck hat der Gemeinderat von Bettau sowie der Stadtschulrat an Stelle von Kränzen je 50 Kronen für Kriegsfürsorgezwecke an der Kasse des Roten Kreuzes erlegt.

Dem Zweigverein Marburg vom Roten Kreuze kamen von nachstehenden Herren, Frauen und Gemeinden Spenden zu: August Böschnigg in St. Lorenzen 200 K., Dr. Janko Leskovec 40, Elise Fersch, Funderlohn 470, Familie A. M. Walzl in Wies 40, Familie Sagaj anlässlich des Todes des Vaters 100, Robert Kraut 10, Dr. Arthur Mally 10, Raimund Zwirn 5, Susanne Dmowczak 10, Familien Gaus, Georg Golob und Kovacic in Hg. Dreifaltigkeit statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Pogorenc 20, Jakob Witzmann 10,

und Franz Witzmann statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Sandermann 20, Professor Karl Zahbruckner 20, Cäcilie Wastian Verzicht auf Einquartierungsgebühr 160, Samuel Tröster 30, Raimund Zwirn 5, Baronin Ehrenburg 20, Louise Walcher 3, Dr. Arthur Mally 10, Verzicht auf Funderlohn: Viktoria Köhler 2, Mathilde Nagler 1, Elise Glowacki 2, Julie Heinricher 5. Durch Sammlungen: Ludwig Rottner in Feistritz 8820, Franz Deschmann in Zellnitz 1020, Tischrunde Pollat in St. Egydi 450, Schützengesellschaft der Arbeiter der Firma S. Kieffer in St. Lorenzen 25, Tarockpartie vom Café Rupprich 1846. Sammelbüchse: Coretti 854, Gaisler 966, Haupttrakt 468, Hgl 127, Maierseidl 868, Pirchan 1538, Sirtl 1677, Theresienhof 4446. Adressen von monatlichen Bezügen: Werkmeister der Südbahnwerkstätte 5257, Gefangenenaufsicher der l. l. Strafanstalt 1205, Lehrkörper der Knabenvolks- und Bürgerschule 1680, Lehrkörper der Knabenschule Kartschowin 2090, Telegraphen-Erhaltungssektion III 12, Lehrkörper der l. l. Staatsrealschule 46, Angestellten des l. l. Kreisgerichtes 18002, Arbeiter der Chem. und Zündwarenfabrik Mag. Woschnagg Komp. Gesellschaft in Maria. Raft 5120, Lehrkörper der Knabenvolks- und Bürgerschule 1633, l. l. Telegraphen-Sektion III 1150. Gemeinden: Ranzenberg 50, Studnitz 20, Ober-Pulsgau 50, Vorschulklasse Jahrgang 50, Vorschulklassenverein St. Anton, St. Benediktin und Hl. Dreifaltigkeit in Hl. Dreifaltigkeit 190.

Spende. Frau Sophie Liske, Bahnspektorsgattin, spendete 10 K. der Rettungsabteilung anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Dr. Antonie Saab in Wien.

Die Wiener Sängergesellschaft Maier-Walter trat gestern abends zum letzten Male im Café 'Theresienhof' auf und wird von morgen Dienstag an täglich in der Gambrinus-halle Vorstellungen geben. Franz Maier versteht es, seinen wienerischen Frohsinn und Humor auf die Zuhörer zu übertragen und behagliche Heiterkeit um sich zu verbreiten. Er „hörmalekt“ nicht, er radebrecht keinen Magyaren oder Italiens, er bringt keine gewürzten Pariser Zwei- und Eindeutigkeiten, er stellt eigentlich nur sich selbst dar, den im Aussterben begriffenen Urwiener der „entern Grönd“ in seiner ganzen Urwüchsigkeit und Harmlosigkeit; hart, voll Gemüt und „Hamur“. Im Zweigesang frohlockt der alte, ewig junge Maier mit dem „hübschen Bürscherl“ Mina Walter als Refruten zeitgemäß: „Uns ham's g'halten!“, daß es jedem, auch den bisher nicht als tauglich Gemusterten, ins Gemüt geht. Mina Walter bringt auch diesmal ihre besonderen Schläger mit. Herr R. Rode bietet mit seinen „sprechenden“ und sehr aktiven Puppen ein ganz eigenartiges Kapitel für sich, welches die ungeteilteste Heiterkeit des Publikums erweckt. Kapellmeister Herr Julian füllt die Pause mit heiterer Musik aus.

Marburger Biograph. Sehr großen Beifall und allgemeine Begeisterung der Besucher erweist das künstlerisch angestellte dramatische Werk „Die große Leidenschaft.“ Handlung: „Die Liebe einer Frau“, glänzend dargestellt von der berühmten italienischen Künstlerin Conchita Ledesma. Der Kinofilm der Firma Paquolli ist ein Ausstattungsstück mit den herrlichsten Szenarien und hat dieselben Schauspieler wie in Quo Vadis, daher eine Sehenswürdigkeit und wird nur noch heute und morgen vorgeführt. Mittwoch neue Bilderreihe. Das phantastische Schauspiel in 3 Akten „Sein eigener Mörder.“ Berliner Kriegsnachrichten, Meßterwoche 1915. Die Naturaufnahme die deutsche Reichspost und das Lustspiel „Der fleische Theodor in 2 Akten.“

Der Fund bei der Franziskanerkirche. Vor dem Erkenntnisgerichtshof waren des Verbrechens des Betruges angeklagt die Theresia Murkovic aus Bettau, Hilfsarbeitergattin in Marburg und die Gertrud Pöbez in aus Hg. Kreuz bei Rohitsch, Gemüschhändlerin in Marburg. Am 1. Mai 1914 fand der 6jährige Knabe der Murkovic bei der Franziskanerkirche in Marburg 450 K., welchen Betrag die Murkovic für sich behielt, statt den Fund anzuzeigen. Sie behauptet, dazu von ihrer Nachbarin Pöbez verleitet worden zu sein; sie habe ihr auch 10 K. Schweigegeld gegeben. Ferners gab sie ihr 200 K. mit dem Auftrage, die Pöbez möge diesen Betrag in ihrem eigenen (der Pöbez) Namen ihrer, der Murkovic Schwester Ursula Wisenjak als Darlehen geben, weil sie den Besitz von Geld ihrer Schwester gegenüber verheimlichen wollte. Die

Pobezin leugnete die Verleitung und den Empfang von Schweiggeld. Der Gerichtshof verurteilte die Murkovic zu zwei Monaten Kerker und sprach die Pobezin frei.

Pferdeklassifikation. Zufolge Statthaltereierlasses vom 6. Feber 1915 wird hiemit verlautbart, daß die Klassifikation für die in Marburg eingestellten Pferde und Tragtiere am 6. April 1915 von 8 Uhr früh an auf dem Sophienplatze in Marburg stattfindet. Die Besitzer von Pferden und Tragtieren werden daher eingeladen, zu dieser kommissionellen Verhandlung mit ihrem gesamten Tierstande zuverlässig zu erscheinen. Pferdebesitzer, welche die rechtzeitige Anzeige ihres Pferde- und Tragtierstandes oder die Vorführung ihrer Pferde zur Klassifikation unterlassen oder bei der Anzeige unrichtige Angaben über ihren Pferde- und Tragtierstand gemacht haben, sowie Personen, welche wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen oder bestätigen, werden in den ersten Fällen nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857, R. G. Bl. Nr. 198 und in letzterem Falle nach den diesbezüglich bestehenden Gesetzen bestraft. Die näheren Bestimmungen über die Klassifizierung können in der Militärkanzlei des Stadtrates Domplatz Nr. 5 1 Stock eingesehen werden.

Aus Feldpostbriefen. In den letzten Tagen erhielten wir wieder eine Anzahl von Feldpostkarten von Angehörigen unseres Hausregimentes, Inf.-Reg. Nr. 47. Feldwebel August Wagner sandte uns ein Gedicht, in welchem er die Taten der wackeren Siebenundvierziger verherrlicht. — Radett Decko schreibt, daß er sich wieder in einer „totigen Ortschaft“ befindet, wo er sich ausruhen kann von dem 18. Feber, an welchem Tage seine Kompanie im Angriff die Russen zurückwarf, wobei Oberleutnant Popriba tödlich verwundet wurde und der Briefschreiber zwei Kompanien leiten mußte. — Von strammen Marburger und Schönsteiner Artilleristen erhielten wir eine Feldpostkarte, in der es heißt: Von weiter Ferne des nördlichen Kriegsschauplatzes unter Musik der russischen Granaten und Schrapnells senden wir der geehrten Marburger Bevölkerung die herzlichsten Grüße. Zugleich bedanken wir uns für die Liebesgaben und Zigaretten, welche wir vor einigen Tagen im Felde unter uns brüderlich verteilten; wir sagen auch unseren innigsten Dank dem deutschen Frauenausschuß in Schönstein. Es unterzeichnet sich für eine hübsch schwere Haubitze-Batterie ein strammer deutscher Marburger und ein ebensolcher Schönsteiner. Auf baldiges Wiedersehen! Walter Gantschitsch aus Marburg, August Nebnjak aus Schönstein. — Eine andere an uns gelangte Feldpostkarte besagt: „Die herzlichsten Grüße an alle Turnbrüder des deutschrussischen Turnvereines „Jahn“ und allen deutschen Bewohnern Marburgs sendet mit Heil und Sieg: Franz Neumayer, Inf.-Reg. 84, M. G. A. 2, Feldpost 57.“ Mitunterschieden sind Franz Kahner und Leopold Haider. — Gefreiter Viktor Podgorsky von der 3./5. Marschkompagnie des Inf.-Reg. 47 (Feldpost 73) sandte uns eine mit vielen Unterschriften (Ludwig Käß, Matschegg, Strohmeier, Klementschik, Hajek und andere, aber schwer leserliche Namen) versehene Karte, welche „allen lieben Marburgern vom östlichen Kriegsschauplatze die herzlichsten Glückwünsche“ darbietet. — Eine eigenartige Karte mit einer Zeichnung, auf der sich der serbische Prinz Georg an „erhöhter“ Stelle vor einer österreichischen Kaserne befindet, erhielten wir vor einigen Tagen „aus dem Kreise deutscher Reservisten“. Unterschriften: Seewan, Böhme und andere, aber schwer leserliche Namen. — Vom Kanonier Max Schmalz von der 1. u. 1. selbständigen 305 Zentimeter-Mörserdivision Nr. 2, Batterie Nr. 15, erhielten wir für uns und für die Marburger „herzliche Grüße vom Schlachtengetümmel“.

Eier-Preissteigerung. Es wurde bemerkt, daß seit einiger Zeit zahlreiche galizische Flüchtlinge das flache Land bereisen, dort die bei den Landwirten vorhandenen Vorräte an Eiern zusammenkaufen. Da das Treiben dieser Händler, denen meist die Gewerbeberechtigung mangelt, die Versorgung der Bevölkerung mit Eiern gefährdet, wurden die politischen Behörden erster Instanz angewiesen, gegen den unbefugten Eierhandel nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung vorzugehen, in jenen Fällen aber, in denen sich der Tatbestand der Preistreiberei nach der kaiserl. Verordnung vom 1. August 1914 ergibt, die Anzeige an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Neue Kriegspostarten. Das in München und Wien erscheinende bekannte Witzblatt „Meggen-

vorfer-Blätter“ hat vor kurzem 12 farbige „Kriegspostarten“ auf den Markt gebracht, die sich durch ihre farbenfrohe, vornehm humorvolle Art der Darstellungen recht zur Verwendung in der Korrespondenz mit Freunden daheim und in der Front eignen. Humor auf Kosten unserer Feinde findet stets williges Ohr, und bei unsern Hecht- und Feldgrauen hat er allweg eine besondere Pflegestätte; vor allem Karten wie die vom Gasthaus zum guten Kamerad (in Serie 1), die die österreichisch-deutsche Waffenbrüderschaft so köstlich zum Ausdruck bringt, müssen neben den übrigen humorvollen Darstellungen ungeteilten Beifall finden. Wo sie hinkommen, da werden die Karten für Heiterkeit und Frohsinn sorgen! Gegen Voreinsendung von 1 R., auch in Briefmarken, oder gegen Nachnahme versendet der Verlag J. F. Schreiber in Göttingen a. N. beide Serien postfrei, eine Serie (6 Karten) kostet 60 Heller.

Letzte Drahtnachrichten. Nach der Masuren Schlacht. Entdeckte russische Befehle.

Berlin, 8. März. (R.-B.) Das Wolff-Büro veröffentlicht einen weiteren Bericht aus dem Hauptquartier über den Untergang der russischen 10. Armee, dem folgendes zu entnehmen ist.

Der Augustower Wald barg eine ungeheure Beute. Sie zu bergen, war angesichts neuer russischer Angriffe keine Kleinigkeit.

Am 21. Feber streckten die Russen die Waffen. Schon am 23. Feber trafen die ersten erbeuteten Geschütze in Suwalki aus Augustow ein. Auf der Straße nach Grodno, zwischen Augustow und Litzk, waren allein 50 vollgefüllte russische Munitionswagen stehen geblieben. Schier unermesslich war die Beute in dem südöstlichen Teile des Augustower Waldes, wo die eingekesselten vier russischen Divisionen kapitulierten.

Am größten war das Bild der Zerstörung zwischen Wollkusch und Mlymel. Ganze russische Bagagekolonnen waren hier vom Artilleriefeuer niedergemacht worden. Auf der Wegstrecke zwischen Mlymel und Barnicki lagen hunderte schwere russische Granaten, die bei der Kapitulation liegen geblieben sind.

Interessant sind einzelne, in den Befehlsbüchern der höheren Stäbe aufgefundenen Befehle.

Das Oberkommando der 10. russischen Armee erließ am 5. Dezember folgenden Befehl:

„Der Oberbefehlshaber hat die pünktliche Befolgung des Befehles der Obersten Heeresleitung angeordnet, wonach beim Angriffe alle männlichen Landeseinwohner im arbeitsfähigen Alter vom 10. Lebensjahre (!) ab, vor sich herzutreiben sind.“

Befehl vom 5. Dezember: „Der Oberbefehlshaber der Nordwestfront teilte telegraphisch mit, daß bei ihm täglich Klagen der Landeseinwohner über Plünderungen einlaufen. Es sollen dagegen die schärfsten Maßnahmen ergriffen werden. Es sind Fälle vorgekommen, daß feindliche Truppen unsere Dörfer durchzogen und diese völlig unberührt ließen, während unsere eigenen Truppen diese Dörfer hinterher ausplünderten! Es ist sehr bedauerlich, daß solche Fälle in unserer Armee vorkommen.“

Befehl vom 7. Feber: „Der Höchstkommandierende hat befohlen, auf die sich häufenden Fälle des Fehlens jeder Verbindung längs der Front und bei den hintereinander liegenden Truppenteilen hinzuwirken. In dieser Hinsicht ist die Nachlässigkeit soweit gegangen, daß leztlich zwei zum Angriffe gegen den Feind angesetzte Truppenteile gegeneinander selbst vorgegangen sind und sich im Feuergefechte Verluste zufügten, wobei sie erst auf der zum Bajonettangriff möglichen Entfernung Halt machten.“

Von der Winterschlachtbeute.

Berlin, 8. März. Wie die Holzwelt erzählt, sind bisher aus der Beute der Winterschlacht in Masuren etwa 2000 Wagen der verschiedensten Art abtransportiert worden. Sie wurden nach Thorn, Frankfurt a. O., Posen und Berlin übergeführt. Den Wert der erbeuteten Kriegsfahrzeuge

schätzt man auf mehrere Millionen Mark, und ein größerer Teil von ihnen ist bereits den Kriegsschauplätzen wieder zugeführt worden, vorwiegend im Osten.

In der Hauptsache handelt es sich um Trainwagen und Fuhrwerke für Artilleriemunition, die aus Eichen und Eschenholz erbaut sind. Die Wagen sind größtenteils sehr gut gearbeitet, die Räder meist aus fünfzölligem Holz hergestellt. Stark vertreten sind zweirädrige Holzkarren mit außergewöhnlich hohen Rädern, die auf den aufgeweichten Wegen in Rußland gute Dienste leisten.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 8. März. (Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 8. März vormittags.

Die Kämpfe im Westen.

Feindliche Flieger bewarfen Ostende mit Bomben, die drei Belgier töteten.

Die Kämpfe in der Champagne dauern fort. Bei Souai wurden die Franzosen gestern abermals im Handgemenge zurückgeschlagen; nachts setzte der Kampf wieder ein.

In Gegend nordöstlich von La Menils mißglückte ein feindlicher Angriff nachmittags gänzlich. Unser nächtlicher Gegenangriff war erfolgreich; 140 Franzosen wurden gefangen genommen.

Im Priesterwalde nordwestlich von Mont-a-Mousson wiesen wir französische Vorstöße ab.

In den Vogesen sind die Kämpfe in Gegend westlich von Münster und nördlich von Sennheim noch nicht abgeschlossen.

Die Kämpfe im Osten.

Südlich von Augustow scheiterten russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind. Bei Lomza sind weitere Kämpfe im Gange. Westlich von Prasnys und östlich von Plock machten die Russen mehrere vergebliche Angriffe.

Bei Rawa schlugen unsere Truppen zwei russische Nachtangriffe ab. Russische Vorstöße aus Gegend Nowe Miasto hatten keinen Erfolg; die Zahl der Gefangenen betrug dort 1500 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Franz. Dardanellen-Landungskorps In Nordafrika zusammengezogen.

Paris, 7. März. (R.-B.) Eine amtliche Mitteilung des Kriegsministers besagt:

Angesichts der Lage in den Dardanellen und um auf jede Eventualität vorbereitet zu sein, hat die Regierung beschlossen, ein Expeditionskorps in Nordafrika zu konsignieren. Die Truppen sollen auf das erste Signal hin, zum Angriffe bereit sein um an die Stelle befördert zu werden, wo ihre Anwesenheit durch die Umstände erforderlich sein wird.

Schweres Explosionsunglück in Wien.

Durch die Explosion eines Schrapnells.

Wien, 8. März. (R.-B.) In einer Wiener Zingießerei ereignete sich heute früh durch die Explosion eines Schrapnells, das man für ausgeschossen hielt, ein folgenschweres Unglück. Ein Spenglermeister aus Pottendorf brachte verschiedene Metallabfälle zum Verkauf, worunter sich auch das Schrapnell befand. Als der Spenglermeister dieses zu den übrigen alten Metallen auf die Wage warf, erfolgte eine furchtbare Explosion. Sämtliche Fenster der Werkstätte wurden zertrümmert. Von den drei anwesenden Personen wurde eine auf der Stelle getötet, die beiden anderen, die Besitzerin der Metallgießerei und der Spenglermeister schwer verletzt. Der Spenglermeister gab an, er habe das Geschloß, wahrscheinlich ein russisches, von einem Spenglermeister in Pottendorf erhalten. Vermutlich hat es ein Soldat vom Kriegsschauplatz mitgebracht.

Schiff in Brand.

Havre, 8. März. (R.-B.) Der Kapitän des Dampfers „La Touraine“ meldet durch Funkenspruch, er hoffe, das auf dem Schiffe ausgebrochene Feuer eindämmen zu können. Der Dampfer kehre wieder nach Havre zurück. Es bestehe keine Gefahr.

Verstorbene in Marburg.

28. Feber: Harländer Irene, Professorstochter, 19 Jahre, Volksgartenstraße.

Kleine Realität

in Gabernig gelangt am 11. März um halb 11 Uhr vor- mittags beim Bezirksgerichte Windisch-Feistritz zur exekutiven Versteigerung. Schätzwert R. 2510 55, Mindestgebot R. 1255 28. Kaufsüchtige werden darauf aufmerksam gemacht. 773

Bürodiener

im Schreibfache bewandert, verlässlich, wird von größerem Fabrikunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Schrift- liche Offerte an die Bero. d. Bl. unter „Bürodiener“. 783

Klaviere, Pianino, Harmoniums

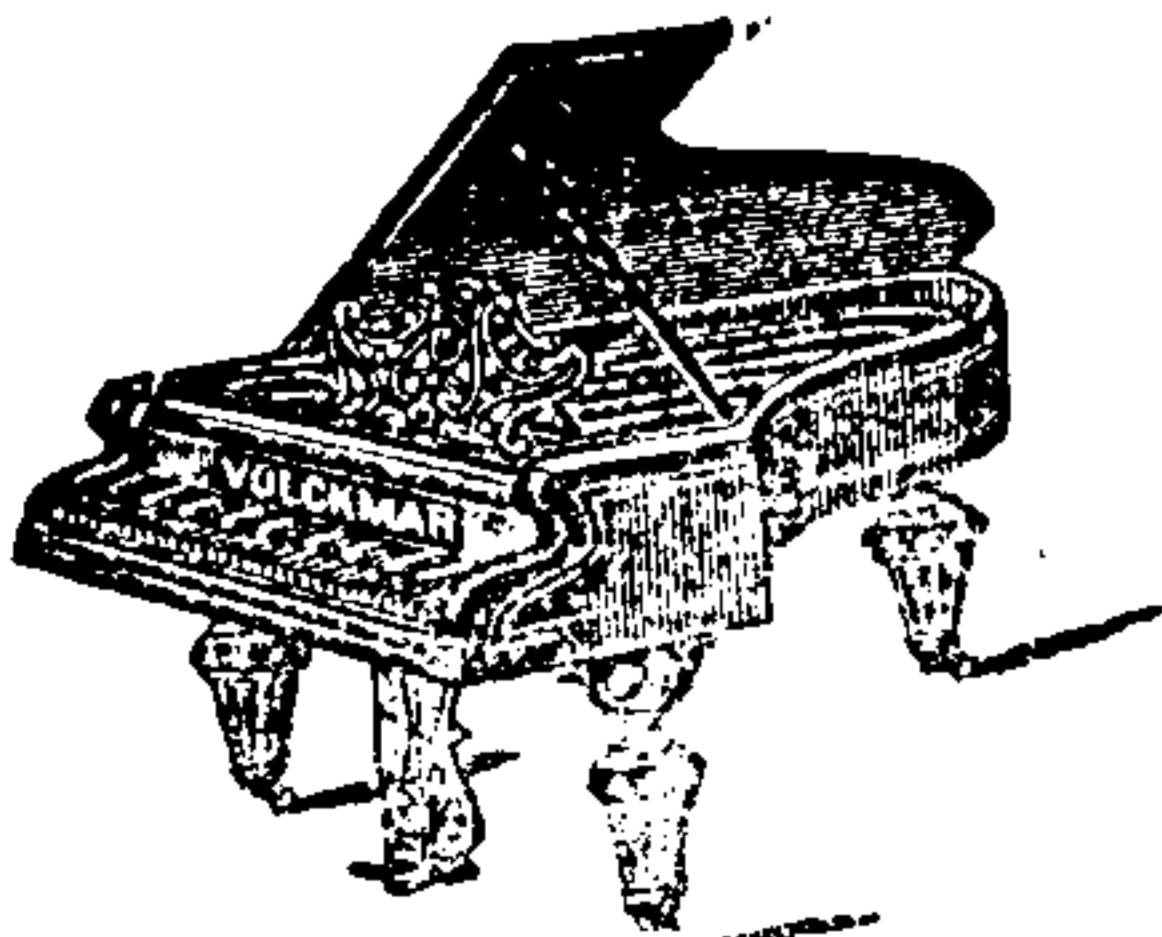
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Nussholz

kaufe gegen Kassa für prompte Lieferung oder später jedes Quantum u. zw. Prima Nußblöcke 35 Zmt. Durchmesser aufwärts oder 60 Millim. Prima Pfosten, alles in Längen von 180 Zmt. aufwärts. Ausführlische Offerte franko Waggon der Aufgabestation samt Angabe der abzugebenden Quantität und des Liefertermines erbeten unter „Nußholz- lieferung 5476“ an Rudolf Moise, Wien l. Seilerstätte 2. 866

Fahrradmechaniker

wird aufgenommen. Anfrage
bei Alois Heu, Burggasse 4,
Marburg. 775

Stenograph

und Maschinschreiber, eventuell Frau-
lein, wird aufgenommen. — Leder-
fabrik Freund. 813

Marburger Marktbericht

vom 6 März 1915

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	1	—
Rindfleisch . . .	2	20		Kren	"	1	70
Kalbsteisch . . .	"	60		Suppengrün . . .	"	48	
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	"	24	
Schweinefleisch . .	2	80		Rüben, saure . . .	"	100	Köpfe
" geräuchert . . .	3	40		Getreide.			
" frisch . . .	3	40		Weizen	Buth.	40	—
Schinken frisch . .	3	—		Korn	"	32	—
Schulter . . .	2	80		Gerste	"	28	—
Viktualien.				Häfer	"	32	—
Weizenmehl . . .	Kilo	68		Kukuruz	"	32	—
Rohmehl . . .	"	66		Gerste	"	30	—
Brotmehl . . .	"	64		Haiden	"	—	—
Weißpohlmehl . . .	"	60		Bohnen	"	—	—
Türkenmehl . . .	"	96		Geflügel.			
Haidenmehl . . .	"	80		Indian	Stück	—	—
Haidenbrot . . .	Liter	70		Gans	"	—	—
Hirsebrot . . .	"	80		Ente	Paar	—	—
Gerstbrot . . .	"	80		Wachhühner . . .	"	5	—
Weizengries . . .	Kilo	60		Brathühner . . .	"	—	—
Türkengries . . .	"	96		Kaputte	Stück	—	—
Gerste, gerollte . .	"	96		Obst.			
Reis	"	1	20	Äpfel	Kilo	56	
Erbsen	"	1	80	Birnen	"	68	
Linzen	"	72		Nüsse	"	—	—
Bohnen	"	14		Diverse.			
Erbsen	"	70		Holz hart geschw.	Meter	10	50
Knoblauch . . .	"	2	40	" weich geschw.	"	8	50
Eier	Stück	10		" ungeschw.	"	9	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	20		Holzloche hart . .	Stück	1	80
Butter	"	26		" weich	"	1	70
Milch, frische . . .	Liter	10		Steinkohle	Buth.	3	30
" abgerahmt . . .	"	96		Seife	Kilo	1	40
Rahm, süß . . .	"	96		Kerzen Unschlitt .	"	2	20
" sauer	"	—		" Stearin	"	7	50
Salz	Kilo	3	20	" Styria	Buth.	8	—
Rindschmalz . . .	"	4	40	Heu	"	7	—
Schweinschmalz . .	"	3	80	Stroh Lager . . .	"	7	—
Speck, gehackt . .	"	2	80	" Futter	"	6	—
" frisch	"	—		" Streu	"	—	—
" geräuchert . . .	"	—		Bier	Liter	52	
Kernsette	"	96		Wein	"	96	
Äpfel	"	96		Braunwein	"	—	—
Butter	"	2	—				
Kümmel	"	3	20				
Pfeffer	"	3	20				



„Franko“

allen voran!

Bestes, unübertroffenes Mittel
zur gänzlichen Vertilgung obge-
nauanter Tiere. Karton 60 Heller.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3
und
Adler-Drogerie

Marburg, Herreng. 17.

Mag. Pharm. A. Wolf

o Kinderloses o Hausmeisterpaar

der Mann womöglich im Maschinen-
fache und in der Schlosserei bewan-
dert, am besten Pensionist der Süd-
bahnwerkstätte, gesucht. Schriftliche
Offerte unter „Hausmeisterpaar“ an
die Verwaltung des Blattes, 18

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Bier leichte

Fuhrwägen

neu, werden billigst verkauft
bei Karl Pöhl, Weinkellerei,
Leitersberg. 812

Kleines reines Kabinett

in der Stadt wird zu mieten ge-
sucht. Briele unter „Kabinett“ an die
Bero. d. Bl. 848

Tüchtige Hauschneiderin

empfehlte sich den geehrten Damen
für alle Arbeiten rasch u. billigt,
auch für auswärt. Anfrage in der
Bero. d. Bl.

Stirm A. E. 99

bei mir. Kramer, Reiser-
straße 26. 868

Kommis,

Manufakturist, militärfrei oder
gelernte

Verkäuferin

dieser Branche, der deutschen und
slowenischen Sprache mächtig, wird
in einem Mode- und Manufaktur-
warengeschäft einer größeren Stadt
Unterfeiermarkts per sofort oder per
15. April aufgenommen. Offerte mit
Angabe von Referenzen sind an die
Bero. d. Bl. unter Chiffre „Treu“
zu richten. Beilagen von Original-
Bewilligungen verbeten. 867

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Burggasse 38. Anzu-
fragen von 40 bis 2 Uhr. 861

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

Handelsgehilfe

und Lehrlinge wird aufgenommen
bei Gustav Birchan, Marburg a. D.

Gambrinushalle.

Ab Dienstag 9. März täglich

Sängergesellschaft

Maier-Walter

Uns habn's g'halten.



Anfang 8 Uhr.

Eintritt 60 S.

Zu verkaufen

Bilder, Lampen, Bodentram. Bis-
marstraße 17, 2. Stod, Tür 11 v.
10—12 und 3—5 Uhr. 771

Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche, abge-
schlossen, ist sofort zu vermieten. —
Auskunft erteilt die Hausmeisterin
Landwehrstraße 20. 810

Männer

zum Taglohn von R. 3.50
und Weiber zum Taglohn von
R. 2.50 finden sofortige Auf-
nahme in den Lagerhäusern
Melling. 860

Kino.

Jene Person, die Sonntag
von dritter Seite bemerkt,
Tasche mitgenommen, wird
aufgefordert, Kino abzugeben,
sonst Anzeige. 865

Zwei schöne wilde Kastanienbäume

sind zu verkaufen. Grenzasse 26.

Ein besseres Kinder mädchen

wird aufgenommen. Auskunft
in der Bero. d. Bl. 864

Als ärztlich geprüfter

Masseur

für Kaltwasserkur und Fühneraugen-
operateur empfiehlt sich Ludwig
Aleg, Reiserstraße 13. 817

Älterer Mann

sucht Arbeit und zwar als Schreiber,
Magazineur oder Aufseher usw. An-
träge an die Verwaltung. d. Bl. unter
„Verlässliche Kraft“. 794

Zu vermieten

vom 1. April eine südlich gelegene
1. Stod-hofwohnung, besteh. aus 1
Zimmer, 2 Kabinetten und Garten-
anteil. Schmiderergasse 5. 800

Eisenhändler

findet unter günstigen Bedingungen
sofort dauernde Stellung bei Hans
Andraschik, Marburg, Schmiedplatz.

Als Geschäftsfnecht

wird ein anständiger junger Bursche
mit guter Nachfrage sofort aufge-
nommen bei Hans Andraschik in
Marburg. 802

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche ab 1.
April zu vermieten. Auskunft erteilt
die Hausmeisterin Tegethoffstr. 44.

Brunnenbestandteile,

Röhren aus Lärchenholz, fast neu,
samt Brunnenstiefel und Geleite
billigt zu verkaufen. Rud. Lirzer,
Sesselfabrik. 829

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Kinderwagen“ an die Bero. d. Bl.

Wohnung

mit einem großen oder zwei kleinen
Zimmern und Küche für stabile kin-
derlose Partei bis 1. oder 15. April
zu beziehen, gesucht. — Anträge
unter „Wohnung“ an die Verwal-
tung des Blattes. 832

Welche junge, hübsche Marburgerin

wäre geneigt, mit einem soliden Re-
ferenzgeber in ehrlame Korre-
spondenz zu treten. Anträge unter
Thyelt Rudolf, Pola, via Ostia 21.

Zimmerleute

werden sofort aufgenommen.
Tageslohn pro Stunde 60 S.
bei Josef Metrep, Zimmer-
meister, Mozartstraße 59. 805

Zwei figurante

Radautzer

Geflütt-Pferde, Forellenschim-
mel-Stuten, sehr fromm, voll-
kommen eingeritten u. gefahren,
6 und 7 Jahre alt, 168 hoch,
werden preiswürdig verkauft.
Weinkellerei Pöhl, Leitersberg
bei Marburg. 845

Lohnmühle

am Land für größere Familie, le-
bensfähig, auch Grund. Preis 9000
Kronen. Auch Tausch mit kleinem
Familienhaus in Marburg. Briele
oder Anfragen an die Tabaktrafik
Kärntnerstraße 64. 730

I. Marburger

Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage

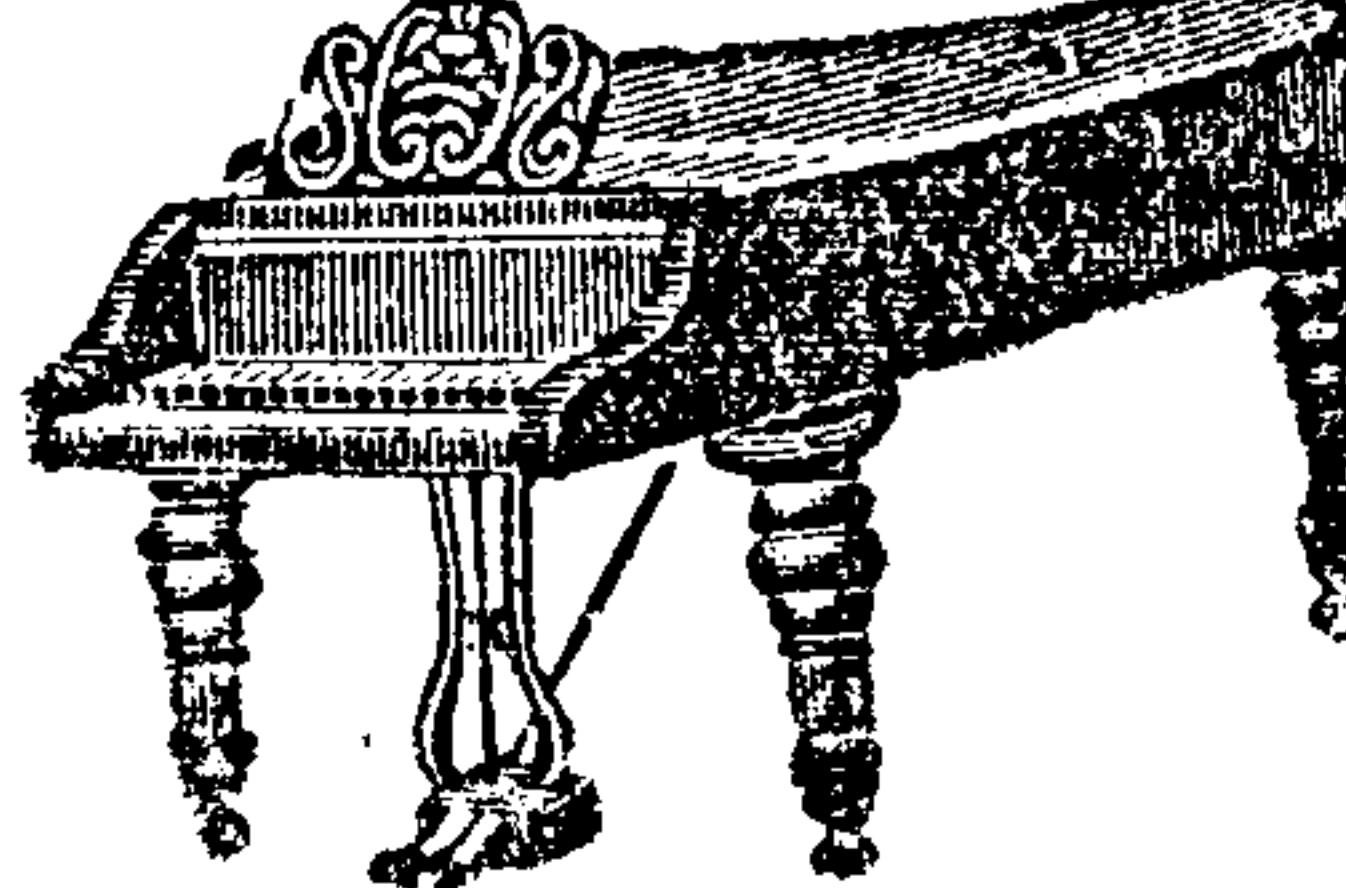
und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianino
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billigst berechnet und
von mir selbst ausgeführt; dabei
wird auch gediegener Zitherunterricht
erteilt.

Lehrjunge

beider Landessprachen mächtig, mit
guter Schulbildung, wird per sofort
aufgenommen im Spezeriegeschäft
Mydlil, Herrengasse 46. 304

Diverse Frauenkleider

Blusen, Schöß, Mantel, Überjade
billig zu verkaufen, Herrengasse 46,
3. Stod, Tür 10.